

TÄTIGKEITSBERICHT 2024



Arbeitsgemeinschaft
Friedhof und Denkmal e.V.

Zentralinstitut und Museum
für Sepulkralkultur

2024 – Aufbruch, Widerstand und Hoffnung

Das Jahr 2024 hat unserer Institution wieder einmal das Hoffen gelehrt. Nach den bangen Jahren der schwierigen Gründungszeit des Museums für Sepulkralkultur in den 1980er-Jahren haben auch wir – das haupt- und ehrenamtliche Team der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. – eine Achterbahnfahrt der Gefühle erlebt. Voller Leidenschaft und Kreativität haben wir die Pläne zur Neukonzeption des Museums zu einem überzeugenden Ergebnis geführt und mussten im Herbst zugleich akzeptieren, dass wir nicht die Förderung erhalten werden, um das Optimum für unsere Besucher*innen zu erreichen. Wir haben Verluste erlitten, diese betrauert und neue Hoffnung und Energie entwickelt, um auch mit deutlich reduzierten Mitteln kreativ und sinnhaft umzugehen, damit unser Museum eine Zukunft haben kann. Die Freund*innen des Museums haben uns dabei tatkräftig unterstützt, indem sie die Kampagne *todgehört dazu.de* ins Leben gerufen und finanziert haben. Es wirkt ungemein stärkend, in schwierigen Zeiten Unterstützung und Hilfe zu erhalten, um die Ziele unseres einzigartigen Museums verfolgen zu können. Die zahlreichen Beiträge und Unterschriften auf *todgehört dazu.de* belegen, dass es für unsere Gesellschaft unerlässlich ist, ein Museum zu betreiben, das sich weltanschaulich neutral und mit wissenschaftlichen Maßstäben der Endlichkeit des Lebens widmet.

Wie der vorliegende Tätigkeitsbericht belegt, konnten wir in 2024 – trotz schwindender Projektmittel aufgrund von allgemeinen Preissteigerungen und steigenden Personalkosten – in verstärkter Weise die Vermittlung der Endlichkeitskultur durch inspirierende Veranstaltungen gestalten. Zugleich haben wir mit der Ausstellungsreihe *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit* ein Format geschaffen, das uns die Freiheit

bietet, wechselnde Ausstellungsräume in einer dauerhaften Szenografie zu bespielen, um die Neukonzeption unseres Museums inhaltlich zu begleiten. Kreativ gestalten, um Existenzielles zu vermitteln, ist stets das Ziel unseres Teams, das sich gerade wegen aller äußeren Hemmnisse motiviert zeigt.

Leben besteht aus Veränderungen, und diese werden auch durch Schmerzen begleitet. Leben besteht aus Hingabe und Widerstand, aus Leidenschaft und Kampf. Dies weiß nicht nur unser hauptamtliches Team, sondern auch der ehrenamtliche Vorstand unseres Vereins und natürlich die insgesamt 557 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal, die sich in ihrer täglichen Arbeit der Entwicklung der Bestattungs-, Friedhofs- und Trauerkultur widmen. Es ist erfreulich, dass die Arbeitsgemeinschaft dem gesellschaftlichen Trend schwindender Mitgliederzahlen in ehrenamtlichen Vereinen erstmals entgegentreten konnte. Betriebe wurden aufgegeben und Mitglieder sind gestorben, doch entsprechend viele neue Mitglieder konnten gewonnen werden.

Leben braucht Ausblicke und Visionen. Leben verlangt nach Zuversicht und Optimismus. Es gibt eine Quelle der Energie, die unser Denken und Handeln in 2024 befeuert hat und weiterhin antreiben wird. Ernst Bloch hat sie mit Worten beschrieben, die er während des Zweiten Weltkriegs formulierte. Sie sind in allen Zeiten wahr.

„Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. Seine Arbeit entsagt nicht, denn die Hoffnung ist ins Gelingen verliebt statt ins Scheitern.“ (*Das Prinzip Hoffnung*, Vorwort, Suhrkamp 1985)

Ihr Dirk Pörschmann

I

MUSEUM FÜR SEPULKRAKULTUR

- 1 Editorial
- 79 Zuwendungen
- 80 Impressum

- 6 Statistik
- 8 Freund*innen des Museums
- 12 Neukonzeption, Sanierung
und Erweiterung MSK
- 16 Sonderausstellungen
- 26 Digitale Ausstellungen
- 28 Wanderausstellungen
- 30 Veranstaltungen
- 44 Vorträge
- 46 Sammeln und Bewahren
- 50 Bibliothek und Bildarchiv
- 52 Museumspädagogik
- 54 Projekte
- 56 Kindergeburtstage

II

ARBEITSGEMEINSCHAFT FRIEDHOF UND DENKMAL E.V.

- 60 Statistik
- 62 Mitarbeiter*innen
- 63 Praktikant*innen
- 64 Fortbildung und Beratung
- 65 Seminare, Tagungen und
Workshops

III

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

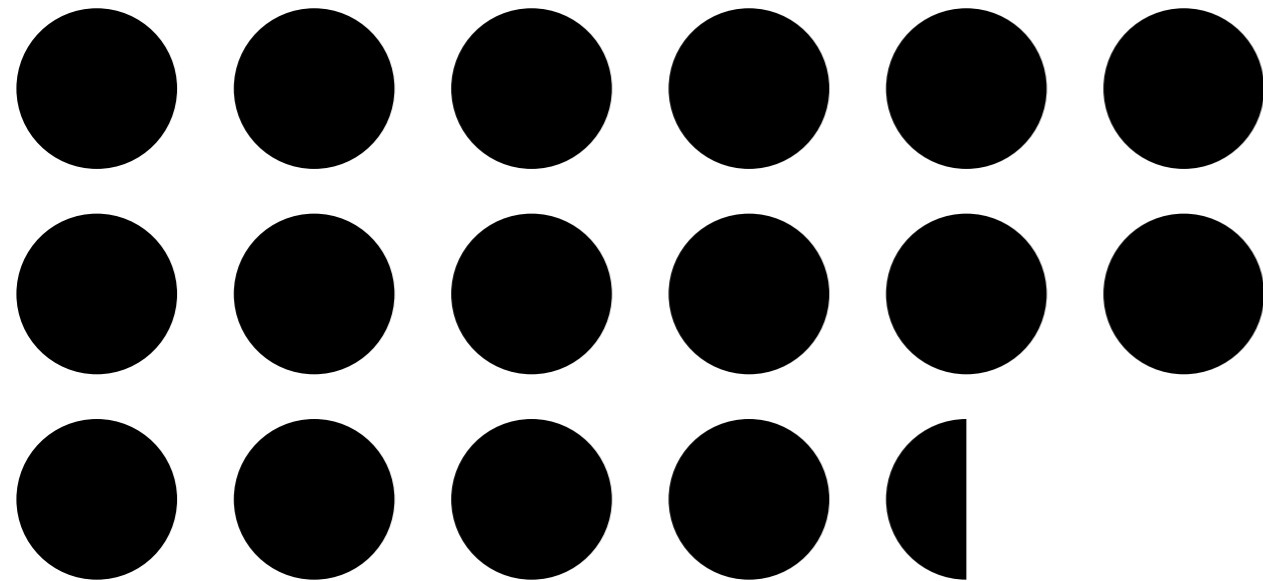
- 70 Statistik Internet
- 73 Plakate
- 74 Medienberichte und
Publikationen
- 76 Online-Kommunikation



MUSEUM FÜR
SEPULKRAKULTUR

Besuche in Präsenz

16.328²⁰²⁴



21.477²⁰²³

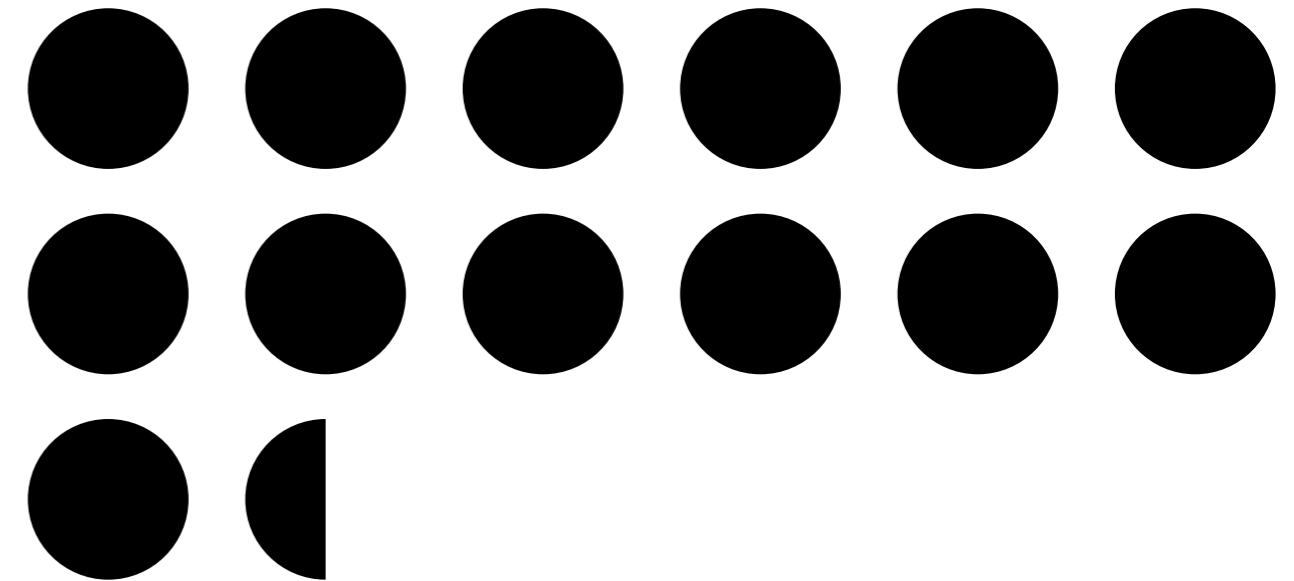
88.777²⁰²²

8.810²⁰²¹

Bedingt durch die Corona-Pandemie sind die Zahlen für 2021 verfälscht. In 2022 war das Museum ein Ausstellungsort der documenta fifteen. Rund 70.000 Besucher*inner besuchten das Museum zusätzlich.

Besuche digitaler Ausstellungen

13.651²⁰²⁴



9.499²⁰²³

13.526²⁰²²

17.489²⁰²¹

FREUND*INNEN DES MUSEUMS FÜR SEPULKRAKULTUR

Das Museum für Sepulkralkultur verfügt über einen Freundeskreis, der im Jahr 2020 gegründet wurde. Die Freund*innen unterstützen das Museum und begleiten verschiedenste Vorhaben mit Rat und Tat – aktuell mit besonderem Augenmerk auf die Neukonzeption sowie den Erhalt des Hauses. Darüber hinaus helfen sie bei Projekten und Sammlungsankäufen und stehen jederzeit als tatkräftige Unterstützer*innen zur Verfügung.

Was machen die Freund*innen?

Vor den Museumsfreund*innen stehen vielfältige Aufgaben und Chancen. Eine der zentralen Herausforderungen besteht darin, die seit 2017 laufenden Vorbereitungen für die umfassende Neukonzeption des Museums zu unterstützen. In dieser besonderen Phase hat das Museumsteam bereits erfahren, wie hilfreich es ist, in Zeiten des Aufbruchs Unterstützung zu erhalten, die ein solches Vorhaben sowohl mit Rat als auch mit Tat begleitet und an den richtigen Stellen ansetzt. Das Netzwerk der Freund*innen wird dieses Engagement für das einzigartige Museum nun noch intensivieren.

Im Jahr 2024 haben die Freund*innen das Museum in erheblichem Maße unterstützt – vor allem bei der Neukonzeption und dem Erhalt des Hauses. Ein zentraler Bestandteil dieser Unterstützung war die Kampagne „Der Tod gehört dazu“, die ins Leben gerufen wurde, um Unterstützer*innen für den Erhalt des Museums für Sepulkralkultur zu gewinnen. Einige trugen ihren Teil bei, indem sie ihre Unterschrift gaben, andere mit persönlichen Worten, sei es in Form von Texten oder Video-Botschaften. Dank dieser breiten Unterstützung hat die Website todgehört dazu.de eine beachtliche Entwicklung erfahren und vereint nun eine wachsende Zahl an Menschen, die sich aktiv für den Fortbestand des Museums sowie seine gesellschaftliche Relevanz einsetzen.

Neben dieser einzigartigen Unterstützung engagieren sich die Freund*innen auch bei Projekten und Sammlungsankäufen durch großzügige Spenden. Auf diese Weise leistet der Freundeskreis einen direkten und sichtbaren Beitrag zur Entwicklung des Hauses – zu seiner Zukunft und seinem Fortbestehen, ohne jedoch die inhaltliche und personelle Ausrichtung des Museums zu beeinflussen.

Sprecher der Freund*innen:
Bertram Hilgen
Oberbürgermeister Stadt Kassel a. D.

Der Tod gehört dazu – Das Sepulkralmuseum muss bleiben!

Die Freund*innen des Museums für Sepulkralkultur rufen auf zur Teilnahme an der Kampagne zur Rettung des Hauses.

Das Museum

Das einzige Museum für Sepulkralkultur steht in Kassel. Seit mehr als 30 Jahren leistet es einen zentralen gesellschaftlichen Auftrag: Es sensibilisiert Menschen für die Themen Sterben, Tod, Trauer und Bestatten. Das Museum ist ein Ort des Miteinanders, der einen vielfältigen Zugang zur Sepulkralkultur ermöglicht – wissenschaftlich, ästhetisch, praxisbezogen, emotional und partizipativ. Mit seiner exponierten Lage auf dem Weinberg bildet das Museum seit langem – zusammen mit der benachbarten Grimmwelt – einen der städtebaulichen und architektonischen Merkmale der Stadt Kassel.

Die Herausforderung

Das Gebäude des Museums für Sepulkralkultur ist stark sanierungsbedürftig. Das Dach ist undicht, die Lüftung ist irreparabel, die Heizung ist defekt, wichtige Rohrleitungen sind marode, die Wände sind feucht und es bildet sich Schimmel. Ohne eine Sanierung kann der Betrieb als Museum nicht dauerhaft weitergeführt werden.

Die Dauerausstellung ist veraltet: Kulturelle Vielfalt, Barrierefreiheit und der Bezug zur gegenwärtigen Sepulkralkultur sind nur eingeschränkt vorhanden.

Wenn das Museum weiterhin seinen Dienst für unsere Gesellschaft leisten soll, braucht es die essenzielle Unterstützung der öffentlichen Hand.

Das Ziel

Das Museum für Sepulkralkultur muss das Haus mit Strahlkraft von Kassel nach Deutschland und Europa bleiben. Der Dialog über die Endlichkeit soll weitergeführt werden – pluralistisch, multikulturell, aktuell und barrierearm. Das Haus muss nachhaltig und grundlegend saniert, erweitert und mit einer neukonzipierten Dauerausstellung zukunftsfähig gemacht werden.

Eine Auswahl bisheriger Unterstützer*innen:



Der Tod gehört dazu

todgehört dazu.de



Neukonzeption, Sanierung und Erweiterung MSK

Zuwendungsgeber*innenkonferenz

Zur regelmäßigen Koordinierung der Maßnahme traf sich im März zum siebenten Mal die Zuwendungsgeber*innenkonferenz. Dazu fanden zahlreiche Besprechungen mit den einzelnen Vertreter*innen der Zuwendungsgeber*innen, der Politiker*innen sowie der Oberfinanzdirektion statt.

Der Zuwendungsgeber*innenkonferenz gehören das HMWK, die BKM und die Stadt Kassel an. Die OFD berät das Museum und hat im August eine Plausibilitätsprüfung der Planung durchgeführt.

Projektbeteiligte

Das Projektteam sind die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. als Bauherrschaft, die bereits 2022 beauftragten Schulze Berger Architekten Stadtplaner BDA aus Kassel, gewerkdesign GmbH + Co. KG aus Berlin für die Szenografie sowie BauReal-PMG aus Kassel als Projektsteuernde. Hinzu kommen Fachplaner*innen für die Bereiche:

- Technische Gebäudeausrüstung, Heizung, Lüftung, Kälte, Sanitär, Elektrik (Döring Beratende Ingenieure GmbH aus Kassel)
- Tragwerksplanung (EHS Beratende Ingenieure für Bauwesen GmbH aus Lohfelden)
- Brandschutz (Architekturbüro A1 aus Melsungen)

- Bauphysik, Wärmeschutz und Energiebilanzierung (Ingenieurbüro Prof. Dr. Hauser GmbH aus Kassel)
- Freiraumplanung (schöne aussichten landschaftsarchitektur aus Kassel)
- Schadstoffgutachten und -sanierung (ISM Immobilien-Schadstoff-Management GmbH aus Wiesbaden)
- Sicherheit, Gesundheit und Kommunikation (Ingenieurbüro für Bauwesen Günther Greifzu)

Ende 2022 bis Mitte 2023 sind alle hier genannten Beteiligten über die jeweils erforderlichen Vergabeverfahren ermittelt worden.

Wettbewerbe fanden zur Ermittlung der Architektur, Szenografie, Projektsteuerung, Technischen Gebäudeausrüstung und Tragwerksplanung statt.

Ein Vermessungsbüro hat seit 2023 das gesamte Gebäude und Gelände vermessen. Treffen in variierender Zusammensetzung finden seit Herbst 2023 in ein- bis dreiwöchentlichem Turnus statt:

- Auftraggeber*innenbesprechung: Projektsteuernde und Bauherrschaft zum Stand der Dinge
- Planer*innenbesprechung: Alle bzw. ausgewählte Fachplaner und ggf. Bauherrschaft zur Koordinierung der Schnittstellen und Gebäudeplanung, Aufsicht durch Architekt*innen



Prüfender Blick und sorgfältige Planung: Das Architekturbüro Schulze Berger aus Kassel präsentiert mögliche Änderungen auf dem Plan.

- Koordinierungsbesprechung: Fachplaner*innen, Projektsteuernde und Bauherrschaft zur Gebäudeplanung
- Inhaltsbesprechung Dauerausstellung im kuratorischen Team und in großer Runde des MSK
- Konzept-Workshops mit der Szenografie für öffentliche Flächen und Dauerausstellung
- Einzeltermine mit Bauherrschaft, Projektsteuernde und diversen Fachplaner*innen bei Bedarf

Zusätzlich wurden Termine nach Bedarf für das Museumsteam festgesetzt, um die Nutzer*innenanforderungen an das zukünftige Gebäude zu bündeln und Abstimmung zu Themen aus den oben aufgeführten Besprechungen zu erlangen. Daraus ergibt sich allein terminlich schon eine erhebliche Mehrbelastung für das museumsinterne Planungsteam, welches bis auf die zusätzliche Stelle der Projektleitung (mit 75 % der wöchentlichen Arbeitszeit besetzt) aus den festen Mitarbeiter*innen besteht und so neben der Neukonzeption noch den regulären Museums-, Veranstaltungs-, und Bildungsbetrieb zu bewältigen hat.

Museumsbeirat

Weiterhin wurde 2023 ein Museumsbeirat für die Neukonzeption gegründet, der bei der Profilierung des zukünftigen Museums durch entsprechende Erfahrungen und Fachwissen unterstützt. Mitglieder des Beirats sind neben dem wissenschaftlichen Personal des Museums folgende Personen:

- Wolfgang Bunzel (Leitung Forschung Deutsches Romantikmuseum)
- Reto Bühler (Leitung Friedhof Forum der Stadt Zürich)
- Birgit Heller (Stellvertretender Instituts- vorstand Institut für Religionswissenschaft der Universität Wien)



Visualisierung: Zur Veranschaulichung wurde eine 3D-Darstellung des Museums erstellt.

- Christina Reinsch (Museumsverband Hessen)
- Guus Sluiter (Direktor Museum Tot Zover Amsterdam)
- Frauke von der Haar (Direktorin Stadtmuseum München)

Planungsfortschritt

Die genannten Planungsbüros haben die Leistungsphase 3 mit einer detaillierten Entwurfsplanung abgeschlossen. Somit liegt eine Kostenberechnung für die Gesamtmaßnahme i. H. v. 27,5 Mio. netto bzw. 32,5 Mio. brutto vor. Darin enthalten sind nicht nur die Bau- und Planungskosten, sondern auch eine Reserve für Inflation und mögliche Risiken sowie Miet- und Umzugskosten, da das Museum für drei Jahre ein Ausweichquartier benötigt.

Bislang wurde davon ausgegangen, dass die Sanierung vorrangig die historische „Remise“ (Altbau von 1903/1904) betrifft. Im Zuge der Grundlagenermittlung wurde bereits festgestellt, dass der Sanierungsaufwand über die bisherige Schätzung hinausgehen wird. Der Sanierungsaufwand betrifft zusätzlich auch den mittlerweile über 30 Jahre alten Kückler-Bau, der tatsächlich kernsaniert werden muss, da sich Probleme in den Bereichen Raumklima, Elektrik und Tragwerk verschärft haben. Durch die großen Temperaturschwankungen und eintretendes Regenwasser ist das Gebäudeensemble zudem an vielen Stellen stark geschädigt.

Zum Ende der Entwurfsplanung und kurz bevor das Museum den Zuwendungsantrag einreichen wollte, wurde durch die Zuwendungsgeber*innen eine verbindliche und maximale Kostenobergrenze von 20,64 Mio. netto festgelegt. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Umstände stehen dem Museum keine weiteren Gelder von Bund, Land und Stadt zur Verfügung. Da der 2018 im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ermittelte Bedarf des Museums planerisch bis 2024 betrachtet und mit einem Budget von 27,5 Mio. netto

versehen worden ist, ist nunmehr klar: Das Planungsteam muss nochmal von vorne beginnen, da kleine Sparmaßnahmen für das Defizit nicht ausreichen. Daher prüft das Museum aktuell mit den Planer*innen und den Zuwendungsgeber*innen, welche Streichungen nötig sind, damit das Museum mindestens die dringende Sanierung und eine neue Dauerausstellung erhalten kann, um sein Überleben zu sichern.

Raumsuche

Ende 2024 ist noch unklar, wann die Zuwendungsgeber*innen Geld für die anstehende Wiederholung der Planung bereitstellen können. Damit rückt auch die Einreichung des Zuwendungsantrages in die unbekannte Zukunft. Auch Baubeginn und damit der Auszug aus dem Gebäude sind dadurch noch unklar. Dennoch erhofft sich das Museum eine rasche Klärung der offenen Fragen und einen baldigen Projektfortgang. Für das Interim haben Land und Stadt angekündigt, dem Museum möglichst eigene leerstehende

Immobilien zur Verfügung zu stellen. Gelingt dies nicht, werden andere Immobilien gesucht und die Mietkosten vom Budget für Planung und Bau abgezogen werden müssen.

Interimszeit

Zuletzt wurde ein Konzept für die Sonderausstellungen während der intensiven Planung der Neukonzeption ab 2024 erarbeitet, das es dem Museumsteam unter der neukonzeptionsbedingten Mehrbelastung ermöglicht, sein vielfältiges Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm aufrechtzuerhalten und zugleich die Neukonzeption als partizipativen Prozess mit der Stadtgesellschaft zu gestalten.

Entwickelt wurde die Ausstellungsreihe *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit*, für die Ende 2023 das Szenografiebüro Bach Dolder sowie das Gestaltungsbüro The Floor Show eingebunden werden konnten. Die Ausstellung wurde am 19. Mai 2024 feierlich eröffnet und erlebte am 10. September 2024 ihr erstes Update. Für 2025 sind zwei weitere Updates geplant.



Meetings: Zur Vorbereitung der Neukonzeption des Museums arbeiten Architekt*innen, Szenograf*innen und das Museumsteam eng zusammen. In den Meetings werden Vorschläge, Ergebnisse und Ziele gemeinsam besprochen.

SONDER- AUSSTELLUNGEN

18. NOVEMBER 2023 BIS 3. MÄRZ 2024
VERLÄNGERT BIS 28. APRIL 2024

Adolf Buchleiter – *Mahlstrom*



Zeichnung und Fotografien: Die Ausstellung *Mahlstrom* versammelte großformatige Bilder von Adolf Buchleiter sowie Fotografien aus seiner Serie *Soldatenspiele*.

Neben der Dauerausstellung präsentierte das Museum für Sepulkralkultur im Jahr 2024 fünf Sonderausstellungen, von denen drei bereits im Jahr 2023 zu sehen waren. Die umfangreichsten Ausstellungen waren *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit* sowie deren erstes Update. In diesen Ausstellungen wird sich mit einem partizipativen Ansatz intensiv mit der Neugestaltung der neuen Dauerausstellung beschäftigt, die nach der Sanierung des Museums einziehen soll. Die Eröffnung der ersten Runde dieser Ausstellungsreihe wurde feierlich am Internationalen Museumstag eröffnet. Neben der Ausstellungsreihe *dazwischen* waren zwei Kabinettausstellungen zu sehen, die aus dem vergangenen Jahr 2023 verlängert worden sind: *Mahlstrom* mit Kunstwerken von Adolf Buchleiter sowie *Was vom Ende bleibt.* mit Fotografien von Tina Ruisinger. Auch die künstlerische Installation *18072013* von Andreia Bickenbach blieb über den Jahreswechsel 2023 / 2024 zu sehen.

Der Mahlstrom ist ein Gezeitenstrom zwischen den Lofoten-Inseln Moskenesøy und Værøy in Norwegen, der sich aufgrund von starken Wasserwirbeln bildet. Wie viele Literaten, Maler und Filmemacher ließ sich auch der deutsche Zeichner, Maler und Bildhauer Adolf Buchleiter (1929–2000) von dem Naturereignis inspirieren. Die Ausstellung *Mahlstrom* präsentierte drei seiner raumgreifenden Zeichnungen, in denen er sich dem Strudel der Bilder auch in formaler Weise hingeeben hat. Zudem wurden künstlerisch bearbeitete Fotografien aus der Reihe *Soldatenspiele* gezeigt, in denen die allgegenwärtige Traumatisierung von Soldat*innen im Krieg aufscheint.

Wervor Buchleiters Tryptichon *Das Paradies ist eine Polonaise* steht, der wird herausgefordert: Man kann gar nicht anders, man möchte ganz genau hinsehen. Feinste Striche, schematische Wiederholungen und minutiöse Schraffuren aus Bleistift und Tusche setzten sich bei ihm in monatelanger Arbeit zu Monumentalwerken zusammen. Das spricht für sein enormes Vorstellungs- und Abstraktionsvermögen. In seiner Reihe *Soldatenspiele* hingegen verarbeitete er Kriegserfahrungen, die er als Jugendlicher sammeln musste. Sie besteht aus 20 Fotografien, die er selbst entwickelt hatte und mit Graphit, Farbstift und Kugelschreiber überzeichnete.

Adolf Buchleiter, 1929 in Heidelberg geboren, machte nach dem Schulbesuch eine Lehre zum Gold- und Silberschmied und schloss ein Studium an der Kunst- und Werkerschule Pforzheim an. Aus der Assistenz 1955 bis 1958 bei Prof. K.H. Wienert resultierte ein Lehrauftrag in Pforzheim. Parallel arbeitete er bei Architekten und in der Schmuckindustrie und hatte Erfolge bei Wettbewerben. 1961 wurde Buchleiter als Dozent für Gestaltlehre an die Werkkunstschule Kassel berufen, 1971 zum ordentlichen Professor im Fachbereich Kunst an der Universität Kassel.

2. DEZEMBER 2023 BIS 3. MÄRZ 2024, VERLÄNGERT BIS 28. APRIL 2024

Tina Ruisinger – Was vom Ende bleibt



Die Fotografien zeigen menschliche Überreste nach der Kremation.

Die Fotografien von Tina Ruisinger zeigen uns, was vom menschlichen Körper nach einer Kremation übrigbleibt. Es sind sensible Aufnahmen von 50 menschlichen Aschen sowie großformatige Porträts von Objekten, die zu Lebzeiten meist einen medizinischen Nutzen für die Verstorbenen hatten. Die Ausstellung wurde am 1. Dezember im Museum für Sepulkralkultur eröffnet.

Die 1969 in Stuttgart geborene Fotografin Tina Ruisinger arbeitet seit den frühen 1990er-Jahren in den Bereichen Reportage, Porträt und Tanzfotografie. Auch interdisziplinäre Kunstprojekte gehören zu ihrem Schaffen. Die Auseinandersetzung mit der

Endlichkeit des Lebens hat hierbei einen hohen Stellenwert. Im Rahmen eines außergewöhnlichen Projekts hat sie die menschlichen Überreste nach einer Feuerbestattung „porträtiert“.

Der Zyklus *50 Aschen*, den das Museum für Sepulkralkultur für seine Sammlung ankaufen konnte, besteht aus Fotografien, die menschliche Asche sowie darin beinhalten Implantate wie Herzschrittmacher oder künstliche Gelenke zeigen. Auch mit in die Kremation gegebene Beigaben wie Brille, Taschenmesser oder Golfschläger haben das Interesse von Tina Ruisinger geweckt. In einem ersten Schritt hat sie die kompletten

Überreste, die rein technisch im unteren Bereich des Kremationsofen auf einem Rost aufgefangen werden, fotografiert. Die Vielfalt der Ansichten des doch vermeintlich immer gleichen Materials aus Knochenresten und Asche überrascht: In Form und Farbe scheint eine vermeintliche Individualität des Leichenbrands aufzuscheinen. Sind dies Projektionen des Betrachters, der weiß, dass es die Aschen von 50 Menschen sind, die in ihren Särgen verbrannt wurden? Oder zeigt sich hier nicht tatsächlich die Einmaligkeit eines jeden Individuums in seinen Überresten?

Fotografien von Implantaten

Neben den 50 Aschen hat Tina Ruisinger auch Implantate fotografiert. Vor schwarzem Hintergrund schweben die von Asche befreiten Objekte wie unbekannte Gegenstände aus fremden Kulturen. Manches gibt sich in seiner ursprünglichen Funktion zu erkennen, und anderes wirkt tatsächlich so, als seien es Funde aus archäologischen Grabungen oder gar extraterrestrischen Zivilisationen. *Was vom Ende bleibt* war eine sinnlich-ästhetische Reise in die Welt der Feuerbestattung. Sie ist zugleich Dokumentation und Wunderkammer. Sie ist eine phänomenologische Bestandsaufnahme einer alltäglichen Praxis, ohne technische Vorgänge abzubilden. Tina Ruisinger hat mit ihren Fotoapparaten und Objektiven genau hingeschaut, um zu objektivieren, was für die durch den Tod eines Angehörigen betroffenen Menschen höchst subjektives Leiden und individuelle Trauer bedeutet.

Tina Ruisinger, 1969 in Stuttgart geboren, hat an der Hamburger Fotoschule, am International Center of Photography in New York und an der Zürcher Hochschule der Künste studiert. Seit 1992 arbeitet sie als freischaffende Fotografin in den Bereichen Reportage, Porträt und Tanz, sowie an interdisziplinären künstlerischen Projekten unter Verwendung von Fotografie, Video, Sound und Text. Schwerpunkt ihrer Arbeit war immer der Mensch in seiner Lebenskraft,

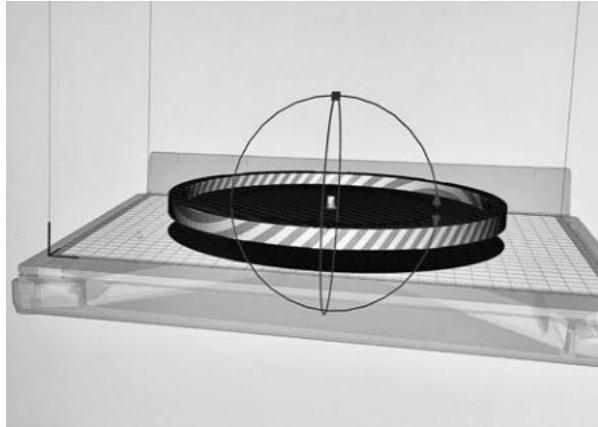
Unbeständigkeit und Sterblichkeit. So erzählt etwa das Buch *Traces – eine Spurensuche* (2017) von den Dingen, die zurückbleiben, wenn ein Mensch stirbt. Ruisinger hat zahlreiche Preise und Stipendien gewonnen und ihre Arbeit international sowohl in Einzel- als auch in Gruppen-Ausstellungen gezeigt. Seit 2018 arbeitet sie vermehrt künstlerisch und foterapeutisch mit Menschen im letzten Lebensabschnitt und bildet sich fortlaufend in Fototherapie, Palliative Care und Sterbegleitung weiter. Tina Ruisinger lebt und arbeitet in Zürich und Berlin.



Die Fotografin Tina Ruisinger war bei der Vernissage anwesend und erzählte von ihren Erfahrungen mit dem Projekt.

13. DEZEMBER 2023 BIS 3. MÄRZ 2024

Andreia Bickenbach – 18072013



Grafische Zeichnung zur Visualisierung von Andreia Bickenbach.

Auf der *EXAMEN* 2023 präsentierten 70 Studierende der Kunsthochschule Kassel ihre Abschlussarbeiten in der documenta-Halle. Eine der Absolventinnen ist die Bildende Künstlerin Andreia Bickenbach. Ihre Arbeit *18072013* ist eine multimediale Sound-Installation zum Umgang mit Sterblichkeit.

Wer stirbt wann, warum und wie? Was sind die Zusammenhänge und welche Rückschlüsse lassen diese auf die jeweilige Gesellschaft zu? Welche Rolle spielt Endlichkeit für mein Leben? Mit ihrer Arbeit *18072013* wollte Andreia Bickenbach Besucher*innen dazu motivieren, sich Fragen wie diesen zu stellen. Sterben, sagt sie, ist unumgänglich. „Unsere Körper sind sterblich, sie werden vergehen. Und der Tod bringt die Dinge in Relation.“ Im 2. Obergeschoss des Museums, der stets auch einen Blick über die Kasseler Südstadt ermöglicht, schuf *18072013* Besucher*innen einen Raum zwischen Außenwelt und Innenwelt und lud zum Verweilen ein.

Besucher*innen wurden Medien zum Ausprobieren und Anfassen zur Verfügung gestellt. So konnte etwa eine Schallplatte eigenhändig auf dem Schallplattenspieler gestartet werden. Unter Einbezug verschiedener Sinneseindrücke beabsichtigte die Arbeit, Erfahrungsräume im Umgang mit Sterblichkeit zu erkunden. Die Installation ermöglichte dies über die Audioebene, den Tastsinn und Mehrstimmigkeit, die sich anhand von Interviews in Zines (kleine, künstlerisch gestaltete Magazine) übertrug. Bei den Interviews handelte es sich um Gespräche zu den Themen Sterblichkeit, Ableismus und Pflegearbeit. Interviewt wurden Menschen unterschiedlicher Herkünfte, geschlechtlicher Identitäten und Altersstufen. Ein Anspruch auf eine repräsentative Erhebung bestand dabei nicht, stattdessen ging es Bickenbach um einen qualitativen, informellen Ansatz.

„Es lassen sich zahlreiche Konzepte, Herangehensweisen aus unterschiedlichen Disziplinen und Jahrhunderten zum Thema Endlichkeit finden.“ Indem sich Besucher*innen diesen widmen, können sie sich selbst eine Meinung bilden.



Teil der Installation: Andreia Bickenbach spielte auf einer Schallplatte Geräusche von der Zerstörung von Porzellan ab.

Die Möglichkeit, sein Leben zu gestalten, betrachtet sie aber auch als abhängig von den individuellen Lebensumständen – eine Erkenntnis, die sie nach dem Tod ihrer Mutter gewonnen hat. „Ich habe seitdem viele Gespräche geführt und gemerkt, dass der Tod und die Tatsache, dass wir alle sterben

werden, eine Verbindung ist.“ Insofern war *18072013*, das Datum verweist auf den Todestag ihrer Mutter, auch eine autobiografische Arbeit, die wiederum die Besucher*innen dazu bringen sollte, selbst den autobiografischen Blick einzunehmen.

19. MAI 2024 BIS 1. SEPTEMBER 2024

dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit



Ansicht der Ausstellung *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit*.

Die neue Ausstellungsreihe *dazwischen – Du, das Leben und die Endlichkeit* im Museum für Sepulkralkultur wurde am Internationalen Museumstag feierlich eröffnet. Sie bietet eine interaktive Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Tod, Trauer, Bestattung, Leben und Erinnerung. Im ersten Auftakt werden folgende Fragen beleuchtet: *Was ist besser: Urne oder Sarg? Wie kam der Tod in die Welt? Gehört ein Totenschädel in die Museumsvitrine? Was brauchst Du in Deiner Trauer? Wie blickst Du auf das Leben? Wir sind zwar ein Museum, aber alles wissen wir auch nicht. Deshalb brauchen wir Dich.*

In jedem Update der Reihe wird sich mit neuen zentralen Fragen und Themen der Sepulkralkultur beschäftigt, um die neue Dauerausstellung des Museums vorzubereiten. Das Besondere an dieser Ausstellungsreihe ist die aktive Beteiligung des Publikums: Besucher*innen können ihre Gedanken, Meinungen und Antworten auf verschiedene Fragen rund um die Sepulkralkultur einbringen. Diese Antworten fließen jedes Mal direkt in die zukünftige Gestaltung des Museums und dessen neugeplanten Dauerausstellung ein, wodurch eine einzigartige, partizipative Verbindung zwischen Ausstellungsinhalt und -besucher*innen geschaffen wird.

Die erste *dazwischen*-Ausstellung und folgende sind nicht monothemenorientiert, sondern bestehen aus Themeninseln. Diese Inseln verbinden klassische Exponate mit Kunstwerken und Elementen der Alltagskultur sowie Kulturgeschichte. Durch eine lebendige Szenografie – entwickelt von den Büros Bach Dolder und The Floor Show – wird eine eindrucksvolle Atmosphäre geschaffen, die es ermöglicht, sich sowohl mit der Endlichkeit als auch mit den vielfältigen kulturellen und emotionalen Dimensionen von Tod und Erinnerung auseinanderzusetzen.

Besonders hervorzuheben ist die ständige Aktualisierung der *dazwischen*-Ausstellung, bei der Themeninseln immer wieder ausgetauscht und neue Fragen aufgeworfen werden. Diese Dynamik spiegelt die kontinuierliche Weiterentwicklung des Museums wider

und gibt den Besucher*innen die Möglichkeit, sich immer wieder neu mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Ein weiteres Highlight des ersten Auftakts war das umfangreiche Veranstaltungsprogramm, das eine breite Palette an Vorträgen, Lesungen, Workshops und Gesprächsformaten bot. Besonders innovativ war die speziell für Kinder konzipierte Veranstaltungsreihe *KLAPPE ZU, AFFE TOT*, die ab Mai 2024 begann und weitergeführt wird. Diese Reihe richtet sich an Kinder ab sechs Jahren und bietet in der Kinderlounges Lesungen und Workshops an, die auf spielerische Weise Themen rund um den Tod und die Erinnerung aufgreifen.

dazwischen ist ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung des Museums für Sepulkralkultur. Durch die aktive Einbindung der Besucher*innen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Ausstellung werden neue Maßstäbe gesetzt. Die Ausstellung bietet nicht nur einen Einblick in

die Sepulkralkultur, sondern regt dazu an, über die eigene Wahrnehmung des Lebens und seiner Endlichkeit nachzudenken – ein Raum der Reflexion und des Dialogs, der noch lange nachwirkt.

Bis zur umbaubedingten Schließung des Museums werden fortlaufend neue Updates der Ausstellungsreihe *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit* konzipiert. Jedes Update stellt neue Fragen an die Besucher*innen und beleuchtet neue Themenfelder der Sepulkralkultur.



Ansicht der Ausstellung *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit*.

10. SEPTEMBER 2024 BIS 16. FEBRUAR 2025

dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit – Update 1.0.

Sprichst Du über Deine Trauer? Was soll mit Deinem Körper nach dem Tod passieren? Was sind Deine Abschiedsrituale? Wie nah geht Dir das Abbild eines toten Menschen? Wir sind zwar ein Museum, aber alles wissen wir auch nicht. Deshalb brauchen wir Dich.

Mit diesen Fragen richtete sich das erste Update der Ausstellungsreihe *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit* an die Besucher*innen des Museums. In diesem Update



Ansicht der Ausstellung *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit*.

kommen verschiedene neue Themenbereiche und Inhalte hinzu. Diese erweitern und vertiefen die Auseinandersetzung mit den Themen des Museums und bereiten neue Inhalte für die Planung der neukonzipierten Dauerausstellung vor.

Ein neuer Themenbereich befasste sich mit Totenfotografie und Totenmasken. Statt *Human Remains* (menschliche Überreste) zeigt die Ausstellung nun die Abbildung der

Verstorbenen in Form von Fotografien und Masken. Die Besucher*innen konnten bei der Auswahl möglicher Exponate mithelfen und trugen so zur Gestaltung der neuen Dauerausstellung bei.

Das Projekt *Memento Mori 4.0* des Fotografen Andreas Teichmann, das 16 junge Bestatter*innen in Fotografien und Videos porträtierte, war eine künstlerische Intervention. Diese wurden durch eine Sammlung von Bestattungsutensilien ergänzt – darunter Schaufeln, Urnen und Särge – die den Alltag der Bestatterinnen veranschaulichen. So wurde der Beruf von Bestatter*innen auf verschiedene Weisen thematisiert.

Ein weiterer neuer Bereich widmete sich dem *Körper*. Hier fand sich Trauerkleidung, die nun durch das Thema Trauertattoos ergänzt wurde. Besucher*innen konnten Fotos ihrer eigenen Trauertattoos an die Wand hängen oder uns zusenden, um sie auszustellen. In diesem Bereich wurden auch Tätowierwerkzeuge gezeigt. Ein weiterer Bestandteil war der Trauer- und Gedenkschmuck, der einerseits von einer Künstlerin aus Fingerabdrücken gefertigt wird, andererseits von Privatpersonen stammt.

In der Sektion „Anthropologische Konstante“ hatten marginalisierte Gruppen die Möglichkeit, über ihre eigenen Bestattungsrituale zu sprechen. Hier konnten Besucher*innen alternative Bestattungsszenen kennenlernen, die sich in den 1990er Jahren als Abgrenzungen von traditionellen Bestattungspraktiken gebildet haben. Darüber hinaus konnten Musikwünsche für den Abschied notiert werden, die über einen QR-Code abgerufen und regelmäßig aktualisiert wurden.

Das Update der Ausstellung brachte nicht nur neue Themen und Fragen, sondern auch ein umfangreiches Rahmenprogramm, das für jede Altersgruppe ansprechend war. Im Jahr 2025 wird die Ausstellung mit weiteren Updates, neuen Themen und Fragen fortgesetzt, die die Konzeption einer neuen Dauerausstellung unterstützen.

DIGITALE AUSSTELLUNGEN

27

DIGITALE AUSSTELLUNGEN

Digitalen Ausstellungen,
die virtuell erlebbar sind:

2023

- *18072013*
- *Was vom Ende bleibt*
- *Mahlstrom*
- *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses*

2021

- *Suizid – Let's talk about it!*
- *Edith Held – Neue Welt*
- *herman de vries – vergehen*
- *Daniel Tchetchik – Dark Waters*

2020

- *Memento – Im Kraftfeld der Erinnerungen*
- *Marco Di Carlo – Zernetzung*
- *Dauerpräsentation*

Ganz bequem von zu Hause aus, mit dem PC, dem Tablet oder via Smartphone können die Ausstellungsräume des Museums für Sepulkralkultur virtuell erfahren werden. Es ist möglich, frei durch alle Bereiche zu navigieren, sich detailliert umzuschauen und auch die Ausstellungstexte zu lesen. Aus der Pandemie heraus entstanden, können Ausstellungen auch für diejenigen besuchbar sein, die keine Möglichkeiten haben, nach Kassel zu reisen. In 2024 sind keine weiteren digitalen Ausstellungen hinzugekommen. Dennoch sind die anderen elf Ausstellungen weiterhin online erlebbar. Realisiert wurden sie von der Museum Virtuell GmbH.



Zu den digitalen Ausstellungen
sepulkralmuseum.de/digital

WANDER- AUSSTELLUNGEN

Ausstellungen des Museums für Sepulkralkultur sind nicht allein in Kassel zu sehen – sie touren auch durch Deutschland. Das Repertoire an Wanderausstellungen verändert und erweitert sich stetig. Denn so wie die Inhalte der Dauer- und Sonderausstellungen im Haus, werden auch die Wanderausstellungen an den Bedarf angepasst.

Ausschlaggebend für die Entscheidung, dass Inhalte auf Wanderschaft gehen, ist die Ungebundenheit der Inhalte an das Kasseler Haus. Aber auch der Erfolg der jeweiligen Ausstellung spielt eine Rolle.

14. SEPTEMBER BIS 9. NOVEMBER 2024:
PARKFRIEDHOF, ALTE TRAUERHALLE, ESSEN

Einer geht noch. Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod

Der Tod ist so bunt wie das Leben. Er lauert hinter jeder Ecke und kann erstaunliche Formen annehmen – und er kommt oftmals dann, wenn man ihn nicht erwartet oder wenn man ihn gerade nicht gebrauchen kann. Da er aber unausweichlich ist, gilt es, sich ihm zu stellen. 33 Cartoonist*innen widmeten sich in ihren Werken dem, was uns alle erwartet und zeigten, dass es durchaus möglich ist, über die ernsteste Angelegenheit der Welt Witze zu machen.

EINE WEITERE WANDERAUSSTELLUNG,
DIE 2024 NICHT VERLIEHEN WAR:

... gib mir den Ort. Sechs Facetten der Trauer um ein Kind

Die Wanderausstellung *... gib mir den Ort* von Claus Maywald mit Beiträgen von Chris Paul und Felix Pestmemer, die ursprünglich 2020 im Museum für Sepulkralkultur präsentiert wurde, setzt sich intensiv mit dem Thema Trauer auseinander. Ausgangspunkt ist der Gedichtband *Monolog*, in dem der Autor die Trauer über den Verlust seiner Tochter Lara, die im Alter von sechs Jahren verstorben ist, in Form eines persönlichen Monologs verarbeitet. Die Ausstellung visualisiert diese Auseinandersetzung und verknüpft die emotionalen und psychologischen Aspekte des Trauerns mit den theoretischen Überlegungen der Trauerexpertin Chris Paul, die in ihrem *Kaleidoskop des Trauerns* die verschiedenen Facetten der Trauerarbeit beschreibt.



Die Illustration für das Buchcover zur Ausstellung *Einer geht noch* von Ari Plikat.

VERANSTALTUNGEN

Eigene Veranstaltungen, aber auch solche, die in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen umgesetzt werden, sind fester Bestandteil des Museumsalltags. Bei der Planung und Organisation geht es darum, an aktuelle Sonderausstellungen anzuknüpfen und auf diese Weise das Gespräch über die in den Ausstellungen angesprochenen Themen mit den Besucher*innen weiterzuführen und zu vertiefen. 2024 umfassten die Veranstaltungsformate Konzerte, Vorträge, Gedenkveranstaltungen, Lesungen für Kinder und Erwachsene, aber auch Workshops und Gesprächsformate. Besonders gut angekommen ist die Veranstaltungsreihe für Kinder *KLAPPE ZU, AFFE TOT*, die 2024 gestartet ist. Die Vielfalt der Darstellungsformen ermöglicht einen Zugang auf verschiedenen Ebenen von der reinen Wissensvermittlung, etwa über die Kremation, bis hin zur emotionalen Ansprache über Trost versprechende Musik und der Lesung aus belletristischer Literatur.

18. FEBRUAR 2024, LESUNG

Edgar Allan Poe *Im Wirbel des Maelström*

Im Februar 2024 war die Ausstellung *Mahlstrom* von Adolf Buchleiter im Museum für Sepulkralkultur zu sehen – eine Auswahl seiner Arbeiten zeigte das Naturphänomen der Gezeitenströme. Bei der Veranstaltung lasen Personen aus dem persönlichen und beruflichen Umfeld von Buchleiter aus der Erzählung *Im Wirbel des Maelström* von Edgar Allan Poe, welcher sich auch von dem Naturphänomen inspirieren lassen hat. Vor der Lesung gab Buchleiters langjährige Partnerin Renate Rothkegel eine Einführung in seine Bilder – mit besonderem Augenmerk auf die großformatigen Zeichnungen aus der Reihe *Das Paradies ist eine Polonaise*.

13. MÄRZ 2024, SONDERFÜHRUNG

Was landet in der Urne?

Die Sonderführung von Gerold Eppler knüpfte an die Ausstellung *Was vom Ende bleibt an* – eine sinnlich-ästhetische Reise in die Welt der Feuerbestattung. „Manche Menschen werden lebendig begraben, in Urnen befindet sich stets eine Mischung aus der Asche Verstorbener und während der Kremation richten sich die Toten auf, weil ihre Seele gequält wird.“ Es gibt viele Mythen um die Feuerbestattung und manche tauchen noch heute auf. Die ausgestellten Fotografien von Tina Ruisinger zeigten, was vom menschlichen Körper nach einer Kremation übrigbleibt. Dieses Wissen vermittelte Gerold Eppler in der Führung und gab spannende Einblicke in das Thema Feuerbestattung, was mit großem Interesse der Teilnehmenden aufgenommen wurde.



Foto von Tina Ruisinger, welches in der Ausstellung *Was vom Ende bleibt* im Museum für Sepulkralkultur zu sehen war.

27. MÄRZ 2024, FÜHRUNG UND GESPRÄCH

Im Strudel gefangen

In der Sonderführung und einem anschließenden Gespräch durch die Ausstellung *Mahlstrom* ging es um die Frage: Kann man sich etwas von der Seele zeichnen? Manche Menschen beantworten diese Frage mit einem klaren „Ja“. Sie verarbeiten große Lebens- themen auf kreative und künstlerische Art und Weise, sie sind davon überzeugt, dass es ‚hilft‘. Anhand der zeichnerischen Arbeiten von Adolf Buchleiter, die zu der Zeit in der Kabinettausstellung *Mahlstrom* gezeigt wurden, hatten die Besucher*innen sich dieser Frage angenähert. Im Anschluss gab es ein offenes Gesprächsformat, um sich auszutauschen. Das Gespräch führte Prof. Dr. Reinhard Lindner, Professor für Theorie, Empirie und Methoden der Sozialen Therapie (Uni Kassel), Psychiater und psychodynamischer Psychotherapeut. Auch die langjährige Lebensgefährtin Buchleiters, Renate Rothkegel, beteiligte sich lebhaft.

17. APRIL 2024, SONDERFÜHRUNG

Spurensuche

Eine Sonderführung mit dem Titel *Spurensuche* wurde im Rahmen der Ausstellung *Was vom Ende bleibt* veranstaltet. Die Fotografien von Tina Ruisinger präsentierten, was vom menschlichen Körper nach einer Kremation übrigbleibt. Es waren sensible Aufnahmen von 50 menschlichen Körpern nach einer Feuerbestattung – hauptsächlich war der Leichenbrand der Verstorbenen zu sehen sowie großformatige Porträts von Implantaten, die zu Lebzeiten einen medizinischen Nutzen für die Verstorbenen hatten. Die Ärztin Sabine Leutiger-Vogel, ehemals Ärztin im Ev. Krankenhaus Gesundbrunnen, gab mithilfe ihres medizinischen Blickes auf die Fotografien Einblicke in die Funktionen der Implantate für ihre Träger*innen.

27. APRIL 2024, GEDENKVERANSTALTUNG

Ansehen. Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Jedes Jahr sterben dutzende Menschen in Kassel, ohne dass Angehörige sie aus dem Leben begleiten oder sich um ihre Bestattung kümmern. Ziel der Gedenkveranstaltung ist es, durch ein gemeinsames Ritual diejenigen im Gedenken wieder in den Kreis der Gesellschaft zu holen, die zu Lebzeiten und in ihrem Tod aus diesem herausgefallen sind. Die Gedenkfeier soll ein Ansehen der Ungesehen bewirken, indem wir als Gemeinschaft auf das schauen, was uns verloren ging. Die Gedenkfeier im Heilhaus Kassel fand in Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirche in Kassel und dem Museum für Sepulkralkultur statt. Musikalische Begleitung gab es von den beiden Musikern Klaus-Dieter Ammerbach (Fagott) und Michael Hoffmann (Klang). Nach dem offiziellen Part wurde zu einem gemeinsamen Ausklang eingeladen.



Podiumsdiskussion am Internationalen Museumstag zum Thema *Museen im Umbruch*.

19. MAI 2024, MUSEUMSTAG

Auftaktveranstaltung Internationaler Museumstag 2024

Ziel des Internationalen Museumstages ist es, auf die thematische Vielfalt der mehr als 6.500 Museen in Deutschland und weltweit aufmerksam zu machen sowie die Besucher*innen dazu einzuladen, diese gemeinsam zu entdecken.

Die landesweite Auftaktveranstaltung des Internationalen Museumstag 2024 wurde am 19. Mai im Museum für Sepulkralkultur in Kassel gefeiert. Anlass war die Eröffnung der neuen Sonderausstellung *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit*. Begleitend zur

Ausstellungseröffnung wurde eine moderierte Podiumsdiskussion „Museen im Umbruch“ veranstaltet, um auf die besondere Situation von Museen hinzuweisen, die sich im Auf- und Umbruch angesichts multipler Krisen befinden. Ziel der Veranstaltung war es, die Öffentlichkeit für die museale Arbeit zu sensibilisieren, um die gesellschaftliche Relevanz von Museen gerade in Zeiten multipler Krisen hervorzuheben. Hierbei sollte im Kontext der prozesshaften Ausstellung *dazwischen* diskutiert werden, welche kollektiven und demokratischen Aufgaben von Museen in aller Komplexität geleistet werden.

Zudem gab es Führungen durch die *dazwischen*-Ausstellung und der Eintritt war über den gesamten Tag frei.

22. MAI 2024, VORTRAG

Der letzte Wagen ist immer ein Kombi

Über das sprichwörtliche Leben des Sterbens. Ein Erzählprogramm mit Erkenntnisgarantie und sehr ernststen Scherzen mit dem Sprachexperten und Entertainer Rolf-Bernhard Essig. Essig sprach humorvoll und tiefgründig über den Tod. Er gab Sprichwörter rund ums Sterben geschmackvoll und amüsant wieder. Essig erklärte die Herkunft und Bedeutung von Redewendungen wie *ins Gras beißen* oder *den Löffel abgeben*. Nach dem Vortrag konnten die Teilnehmer*innen Fragen stellen – auch zu Sprichwörtern aus anderen Themenfeldern. Der Abend war eine Mischung aus Ernst und Humor, die geboten wurde, um das Thema Tod auf unterhaltsame Weise und erkenntnisreich zu behandeln.

26. MAI 2024, LESUNG, KLAPPE ZU, AFFE TOT

Pollys Post

In der Lesung ging es um Polly, die ihre verstorbene Oma sehr vermisst. Um mit ihr in Kontakt zu bleiben, schickt sie einen Brief in den Himmel und erhält tatsächlich eine Antwort. Doch bald entdeckt Polly, dass die Briefe nicht von ihrer Oma stammen. Sie beginnt, der geheimen Briefschreiberin auf die Spur zu kommen, während sie ihre Trauer verarbeitet. Die Veranstaltung, bei der Jutta Nymphius das Buch vorliest, thematisiert Wünsche, Hoffnung und den Umgang mit Verlust. Der Illustrator Volker Fredrich hat live passende Bilder dazu gezeichnet. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Literaturhaus Kassel e.V. veranstaltet. Unterstützt wurde die Veranstaltungsreihe *KLAPPE ZU, AFFE TOT* von der WELL being Stiftung, die Gerhard-Fieseler-Stiftung, die Buchhandlung am Bebelplatz sowie dem Literaturhaus Kassel e.V.

5. JUNI 2024, ERZÄHLUNG

Wie der Tod in die Welt kam

Am 5. Juni fand eine klangvolle Erzählreise mit der Autorin und Schauspielerinnen Sylvia Schopf statt, bei der die Besucher*innen in der *dazwischen*-Ausstellung auf die Reise mitgenommen wurden.

Warum müssen wir sterben? Was kommt nach dem Tod? Wie verhalten sich Tod und Leben zueinander? Genauso wie die Frage nach dem Ursprung des Lebens so hat der Tod die Menschheit seit jeher beschäftigt. Ist er göttliche Bestimmung? Strafe für ein Vergehen? Ein Missgeschick? Und gibt es nicht doch eine Möglichkeit, ihm zu entkommen? In ihren Mythen und Legenden haben sich die Menschen der unterschiedlichsten Kulturen mit diesen Fragen poetisch und bildkräftig beschäftigt und Antworten gegeben. Diese können uns heute zu neuen Blicken und Sichtweisen anregen – diese werden in der klangvollen Erzählreise thematisiert. Ein Abend, der neue Blickwinkel hervorbrachte.

12. JUNI 2024, LESUNG, KLAPPE ZU, AFFE TOT

Opa fliegt

In der Lesung für Schüler*innen von Markus Orths ging es um Opa Winnie, der in seinem Leben 857 Rekorde aufgestellt hat, darunter den des langsamsten Läufers und den größten Lakritzschnecken-Verzehr. Als ihm sein Arzt mitteilt, dass er nur noch vier Wochen zu leben hat, plant er, der leichteste Mensch der Welt zu werden, um zur Venus zu fliegen und sich dort in Luft und Liebe aufzulösen. Die Geschichte, begleitet von Illustrationen von Kerstin Meyer, thematisiert auf eine berührende Weise Tod, Trauer, Abschied und Erinnern. Opa Winnie und seine Enkel erleben gemeinsam diese besondere Reise. Die Kinder und Eltern hörten Markus Orths begeistert zu.

12. JUNI 2024, LESUNG

Niemand schwebt allein

Orths las aus seinen Erzählbänden *Niemand schwebt allein* und *Irgendwann ist Schluss* im Museum für Sepulkralkultur.

Er präsentierte in seinen Erzählungen eine Mischung aus Tragikomik und Skurrilität. In seinen Geschichten trifft ein argloser Zugreisender auf einen merkwürdigen Mann. Ein Auftragsmörder spielt ein gefährliches Billardspiel mit seinem Opfer, und ein unheilbar Kranker versucht, dem Tod durch Einfrieren seines Körpers zu entkommen. Mit schwarzem Humor und einem scharfsinnigen Blick auf die menschlichen Abgründe entführt der preisgekrönte Autor in eine Welt, in der Komik und existenzielles Grauen nah beieinander liegen.

29. JUNI 2024, SCHREIBWORKSHOP

Windtelefon

Leticia Wahl, Poetin, Autorin und Pädagogin aus Kassel, bot im Rahmen der Einweihung des Windtelefons auf dem Kasseler Hauptfriedhof kreative Workshops an, die sich mit den Gefühlen von Verlust beschäftigten. An drei Terminen wurden in einer offenen Atmosphäre, bei Kaffee und Kuchen, der Schmerz des Verlusts gemeinsam bearbeitet. Zwei Termine fanden im Museum für Sepulkralkultur statt. In den Workshops ging es darum, sich mit Verlustschmerzen auseinanderzusetzen, ihnen zu begegnen und das Unsagbare in Worte zu fassen. Vorerfahrung im Schreiben waren nicht erforderlich – Interesse und Neugierde reichten aus, um kreativ mit schweren Themen wie dem Tod umzugehen. Die Veranstaltung war Teil des Projekts *Hier im Quartier* des Kulturzentrums Schlachthof und wurde durch die Stadt Kassel sowie in Kooperation mit dem Museum für Sepulkralkultur gefördert.



Ansicht vom Windtelefon, das auf dem Kasseler Hauptfriedhof steht.

10. JULI 2024, SPEED DATING

Speed Dating mit dem Tod – *Death Revolution Tour*

Künstlerische Auseinandersetzung mit der (eigenen) Endlichkeit in der *dazwischen*-Ausstellung.

In einem Raum der *dazwischen*-Ausstellung fanden Besucher*innen zehn Positionen, die sich künstlerisch mit der (eigenen) Endlichkeit auseinandersetzen. Es waren Arbeiten ausschließlich von Künstlerinnen, die mit ihren Ideen frischen Wind in die oftmals männerdominierte Bestattungsbranche bringen wollen.

Auf ihrer *Death Revolution Tour* luden die Künstlerinnen ein, Lücken zu erfühlen, zu füllen oder einzutauchen: in Bilder und vor allem in die eigenen Gefühle. Besucher*innen wurden aufgefordert, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen, um ihre eigene Position herauszufinden – so bot das Kartenspiel *Sarggespräche* an der *SargBar* von Verena Brunnbauer und Nicole Honeck die Möglichkeit, spielerisch Gedanken, Vorlieben, Geschichten über das Leben und den Tod auszutauschen. Die Fotografien von Greta Rauer luden die Betrachtenden ein, Lücken mit eigenen Erinnerungen zu füllen. In Verena Oberhollzeners gefilzten Kokon *Phönizia* konnte man sich hineinbegeben, um Enge zu spüren und wieder frei zu werden. Und die Künstlerinnen Anna Fiederling und Barbara Billy Bürckner konzentrierten sich in ihren Arbeiten auf das Erinnern – in Form eines Zimmerdenkmals und eines Trauertagebuchs.

In einem Speed Dating mit den Künstlerinnen konnten die Besucher*innen ins Gespräch gehen und Antworten finden.



Gespräche an der *SargBar*

10. JULI 2024, GESPRÄCH

Überleben

Eine Gesprächsrunde über Leben, Überleben und Zusammenleben in Zeiten des Anthropozäns. Eine Kooperation mit dem Fachbereich Philosophie der Uni Kassel

Die Gesprächsrunde *Über Leben, Überleben und Zusammenleben im Anthropozän* in Kooperation mit dem Fachbereich Philosophie der Uni Kassel thematisierte die Herausforderungen des Lebens auf einem bedrohten Planeten. Angesichts der globalen Erwärmung und ihrer weitreichenden Folgen diskutierten die Teilnehmer*innen, wie das Überleben in dieser Ära des Anthropozäns neu gedacht werden kann. Es wurde erörtert, wer überlebt, mit wem wir zusammenleben und welche Begriffe und Erzählungen notwendig sind, um ein nachhaltiges planetarisches Zusammenleben zu ermöglichen. Die Runde brachte Philosophie, Literatur- und Medienwissenschaft sowie Soziologie zusammen, um neue Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. An der Gesprächsrunde nahmen Eva-Maria Aigner (Philosophin, Wien), Lisa Hinterleitner (Medien- und Literaturwissenschaftlerin, Kassel), Maria Hornisch (Literaturwissenschaftlerin, Kassel), Miriam Tag (Soziologin und Lyrikerin, Heidelberg) sowie Moderation: Martin Böhnert (Philosoph, Kassel) und Annika Rink (Kulturwissenschaftlerin, Kassel) teil. Es war ein spannender Diskurs, der im Publikum einen regen Gesprächsaustausch anregte.

12. JULI BIS 10. AUGUST 2024, INSTALLATION

LichtWege 2024 auf den Weinbergterrassen

Claude Laurion, ein Künstler aus Hildesheim, arbeitet seit über dreißig Jahren mit geistig beeinträchtigten Menschen in Kunst und Musik. Für *LichtWege 2024* hatte er die Originalzeichnungen von zwei Bewohnern einer Einrichtung bearbeitet und daraus zwei

Installationen geschaffen, die im Garten des Museums für Sepulkralkultur zu sehen waren: Einmal die Arbeit mit dem Titel *Die seltsamen Figuren des Klemens N.*, welche Geschichten von markanten Persönlichkeiten als Zeichnungen in einer Diafolge zeigte. Die zweite Arbeit hieß *Die Regentrude von Tobias N.*: Eine Installation, welche Leuchtfiguren und Zeichnungen umfasste, die für eine Aufführung des Märchens *Die Regentrude* von Theodor Storm entstanden sind.

8. AUGUST 2024, WORKSHOP

Trauerschmuck-Werkstatt mit Jasper Frechen

Schmuck hatte schon immer eine starke Symbolkraft in der Trauer- und Gedenkkultur. Schon im antiken Ägypten wurden Ringe den Verstorbenen als Glücksbringer für das Reich der Unterwelt mit ins Grab gegeben. Heutzutage definieren wir den Begriff deutlich freier: Trauerschmuck können zum Beispiel Haarbrotschen, Ringe oder kleine Talismane, die man sich um den Hals hängt, sein.

Und es war gar nicht so schwer, ihn herzustellen. In Kooperation mit dem Projekt *Hier im Quartier* des Kulturzentrum Schlachthof und dem Museum für Sepulkralkultur wurde in die Trauerschmuck-Werkstatt mit Jasper Frechen eingeladen, wo die Teilnehmenden ihren ganz individuellen Trauerschmuck anfertigen konnten. Dazu mussten sie nur ein ganz persönliches Gedenkstück einer verstorbenen Person mitbringen. Museumspädagogin Gerold Eppler vom Museum für Sepulkralkultur stand den Teilnehmenden beratend zur Seite und gab einen historischen Einblick in das Thema.

17. UND 24. AUGUST 2024, KONZERT

Begegnungen – Dunkelkonzert *Nachttanz* und *Fantasie*

Die beiden Dunkelkonzerte im Kasseler Museum für Sepulkralkultur luden zum Tanzen ein. Im Rahmen des Musikfestivals Begegnungen fanden zwei Konzerte im Museum statt. Die Musiker*innen Lena Neudauer (Violine), Tianwa Yang (Violine), Diyang Mei (Viola), Valentino Worlitzsch (Violoncello), Hong Yiu Thomas Lai (Kontrabass) und William Youn (Klavier) verzauberten an beiden Abenden das Publikum mit klassischen und aktuellen Werken, wie zum Beispiel die liebliche und lyrische Sonatine für Violine und Klavier von Franz Schubert oder das Stück *Kadenza* für Kontrabass solo des finnischen Kontrabassvirtuosen Teppo Hauta-aho, welches zum Staunen einlud. Es war für das Publikum ein musikalisches Highlight und für das Museum eine Ehre die Musiker*innen eine Bühne geben zu können.

7. SEPTEMBER 2024, MUSEUMSNACHT

Museumsnacht 2024

Rund 50 Museen, Galerien und Initiativen beteiligten sich am bunten Programm der Museumsnacht. Auch das Museum für Sepulkralkultur war wieder dabei! Von 17 bis 1 Uhr gab es im Museum viel zu entdecken, neben dem ersten *dazwischen* Update, gab es Live-Musik, Führungen durch die aktuellen Ausstellungen sowie Mitmach-Aktionen für Kinder und Erwachsene: Ein Grabstein aus Lego bauen, Probeliegen im Sarg, Totenmasken sowie Gespenster basteln und vieles mehr. Im Museum war eine ausgelassene Stimmung bei bestem Wetter und mit zufriedenen Besucher*innen. Es war für jeden etwas dabei! Die Besuchendenzahl war enorm, das Angebot wurde sehr gut angenommen – ein erfolgreicher Abend konnte verzeichnet werden.

10. SEPTEMBER 2024, VERNISSAGE, BUCHVORSTELLUNG

Andreas Teichmann – *Memento Mori 4.0* Vernissage und Buch- vorstellung

Was bewegt einen jungen Menschen, Bestatter*in zu werden? Und wie verändert sich das eigene Leben, wenn man sich immer wieder mit dem Tod beschäftigt? Am 10. September fand im Museum für Sepulkralkultur die Buchvorstellung *Memento Mori 4.0: Die neue Generation der Bestatter*innen* von Andreas Teichmann statt. Die Veranstaltung präsentierte eine authentische Dokumentation über junge Bestatter*innen, die sich mit der Endlichkeit des Lebens beschäftigen. Teichmanns Fotografien und Gespräche mit 16 jungen Bestatter*innen gaben Einblicke in ihren Arbeitsalltag und ihre Gedankenwelt. Begleitet wurde die Buchvorstellung von der Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung im Rahmen des ersten Updates von *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit*, die bis zum 16. Februar 2025 zu sehen war. Nach der Eröffnung fand ein intensiver Austausch in den Räumlichkeiten des Museums statt. Die Veranstaltung fand in Kooperation und mit Förderung der Stiftung Deutsche Bestattungskultur statt.



Memento Mori: Junge Bestatter*innen kamen zur Vernissage von Andreas Teichmann.

18. SEPTEMBER 2024, LESUNG, KLAPPE ZU, AFFE TOT

Was kommt hinter dem Universum? – Jörg Bernardy

Mit der Unendlichkeit ist es ein bisschen wie mit der Zeit: Wenn niemand fragt, was sie ist, weiß man es. Wenn man es erklären muss, lässt es sich nicht so recht in Worte fassen. Am 18. September 2024 fand im Museum für Sepulkralkultur eine interaktive Lesung und Reise in die Unendlichkeit mit dem Philosophen Jörg Bernardy statt. Der Autor stellte sein neues Buch *Was kommt hinter dem Universum* vor und führte das Schüler*innen-Publikum in ein philosophisches Gespräch über die Unendlichkeit. Dabei wurden verschiedene Perspektiven auf das Thema erkundet, von der Weite des Universums bis zu alltäglichen Phänomenen wie Zahlen oder Käse. Die Veranstaltung regte zu tiefgründigen Diskussionen und kreativen Gedanken an.

18. SEPTEMBER 2024, LESUNG UND GESPRÄCHSRUNDE

Einfacher ist mehr – Jörg Bernardy

Einfach im Moment sein und die Leichtigkeit des Lebens genießen – wer möchte das nicht? An diesem Abend lud der Philosoph und Autor Jörg Bernardy zum gemeinsamen Nachdenken und philosophischen Gespräch ein. In seinem philosophischen und von Dirk Pörschmann moderierten Gespräch ging es darum, wie wir mehr Leichtigkeit und Gelassenheit in unser Leben integrieren könnten. Bernardy nahm das Publikum mit auf eine Entdeckungsreise zum guten Leben und entführte es in die Welt der Einfachheit. Einfachheit bedeutet nicht nur materiellen Verzicht, sondern eine innere Haltung und eine bewusste Lebensweise. Anhand seiner Bücher *Der kleine Alltagsstoiker* und *Über die Kraft der Einfachheit*, das im Herbst 2024 erschien, vermittelte er philosophische Einsichten, die uns helfen, das Leben mit mehr Gelassenheit zu begegnen.

25. SEPTEMBER 2024, KINDERNACHMITTAG

Mein Geister-Nachmittag mit Papa

Bei der Veranstaltung für Kinder, die sich nicht vor Geistern fürchten, konnten die jungen Teilnehmer*innen gemeinsam mit ihrem Papa oder Opa spannende Fragen rund um Geister und Gespenster entdecken. In Kooperation mit der Väterarbeit der EKKW erfuhren die Kinder, ob es Geister wirklich gibt und wie man sie erkennt. Bei einem Rundgang durch das Museum wurde erklärt, wie Menschen weltweit über das Leben nach dem Tod denken und welche Vorstellungen es vom Jenseits gibt. Zudem lernten die Kinder spielerisch, wie man „Geister“ unschädlich macht und was es mit diesen mystischen Wesen auf sich hat.

16. OKTOBER 2024, LESUNG

Oben Erde, unten Himmel

Milena Michiko Flašar las aus ihrem Buch *Oben Erde, unten Himmel* – Es ging um die Geschichte von Suzu, einer jungen Frau, die in einem Putztrupp arbeitet, der sich auf den Umgang mit *Kodokushi* – dem Phänomen des einsamen Todes – spezialisiert hat. Sie wird mit den traurigen und oft verstörenden Aufgaben konfrontiert, die mit der Entdeckung verstorbener Menschen verbunden sind, die allein und unbeachtet gestorben sind. Während sie mehr über die Toten und ihre Lebensgeschichten erfährt, beginnt Suzu, nicht nur die Fassaden der Verstorbenen zu sehen, sondern auch ihre eigene zu hinterfragen. In der Begegnung mit den Toten und Lebenden lernt sie, mit ihrer eigenen Einsamkeit umzugehen und wird schließlich weniger allein. Nach der von Anna Lischper moderierten Lesung stand Milena Michiko Flašar dem Publikum für Fragen und Kommentare zur Verfügung.



Mein Geister-Nachmittag mit Papa: Geister basteln

23. OKTOBER 2024, TANZ

TANZ_Mittwoch

Das Diskussionsforum *Looking for the dance of today – and beyond!* bot eine spannende Auseinandersetzung mit Tanz und Gegenwartskunst. In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Kassel und dem Staatstheater Kassel sowie dem Museum für Sepulkralkultur wurde über das Zeitgenössische und Zeitgenossenschaft diskutiert. Das Forum behandelte unter anderem die Tanzproduktion *Mozart_Requiem: Selig sind die Toten*, mit Gedankensplittern von Gerold Eppler und Thorsten Teubl. Hier ging es um Fragen zu Tanz, Kunst und Gesellschaft, bei denen auch Gäste und Teilnehmer*innen aktiv in die Diskussion eingebunden wurden. Die Aufführung fand im Museum für Sepulkralkultur statt.

6. NOVEMBER UND 11. DEZEMBER 2024, PERFORMANCE

Poesis Mortum

Axel Garbelmann, der selbsternannte Wortsurfer, bot 2024 mehrfach eine einzigartige Veranstaltung namens *Poesis Mortum* – Gedichte auf Zuruf zwischen Totenhemd und Leichenwagen an. Garbelmann, bekannt für seine spontane Lyrik, ging mit den Besucher*innen durch die Dauerausstellung des Museums für Sepulkralkultur und kreierte auf Zuruf Gedichte zu den Themen Sterben, Tod und Trauer. Dabei setzte er gekonnt und intuitiv die Sprache in Poesie um. Das Konzept der Veranstaltung ist offen und improvisiert – eine mitreißende und überraschende Auseinandersetzung mit diesen tiefgründigen Themen. Die Besucher*innen haben bei dem Veranstaltungsformat viel Spaß und kommen miteinander ins Gespräch.



Poesis Mortum: Axel Garbelmann schafft einzigartige Gedichte auf Zuruf.

20. NOVEMBER 2024, GESPRÄCHSRUNDE

Bleibende Erinnerung

In einer Gesprächsrunde mit Jennifer Franke, Angélique Pluquett und Daniela Friebel vom Kasseler Studio Jenny B's Tattoo & Piercing wurde das Thema Tätowierung als Ausdruck von Trauer und Verlustschmerz behandelt. Die Diskussion drehte sich um die Frage, warum sich manche Menschen nach dem Verlust eines geliebten Menschen für ein Tattoo entscheiden und wie dieses als Reaktion auf das Ende und den Schmerz des Abschieds verstanden werden kann. Die Expert*innen berichteten im Gespräch mit Tatjana Ahle-Rosental über ihre Erfahrungen mit Trauernenden und erklärten, welche Möglichkeiten es bei Trauer- oder Erinnerungstattoos gibt. Im Rahmen der Sonderausstellung *dazwischen 1.0* im Museum für Sepulkralkultur wurde auch über die Bedeutung der Körpermarkierungen nachgedacht und darüber, was ein Tattoo leisten kann – und was nicht.

27. NOVEMBER 2024, LESUNG

Menschliche Beziehungen

Schauspieler Tim Czerwonatis las Texte von Clarice Lispector und Natalia Ginzburg, die sich mit dem Thema Beziehungen beschäftigen. Die Texte beleuchten, wie Beziehungen unsere politische Diskussion prägen und über Zugehörigkeit oder Ablehnung entscheiden. Lispectors *Liebe* sucht nach der Entstehung des Problems, das unser Miteinander bis zum Lebensende prägt, während Ginzburgs *Menschliche Beziehungen* von einer Frau erzählt, deren emotionale Sicherheit unerwartet erschüttert wird. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Evangelischen Forum Kassel statt und widmete sich den tiefgründigen Werken zweier bedeutender Autorinnen des 20. Jahrhunderts.

1. DEZEMBER 2024, LESUNG, KLAPPE ZU, AFFE TOT

Haben Gespenster Angst?

In der Lesung aus dem Kinderbuch *Vom Gespenst, das nicht schlafen konnte* mit Schauspielerin Astrid Weigel ging es um ein kleines Gespenst, das die Nacht fürchtet und daher nicht schlafen kann. Statt wie andere Gespenster im Schloss zu spuken, sucht es einen ruhigen Schlafplatz in der Natur, doch auch dort gibt es viele Geräusche. Die Kinder tauchten mit Astrid Weigel in die Gedanken und Ängste des Gespenstes ein und erfuhren, ob Gespenster selbst Angst haben können. Nach der Lesung führte Museumspädagoge Gerold Eppler die Kinder in die Dauerausstellung und erklärte mehr über die kulturelle Herkunft von Geistern und Gespenstern.

8. DEZEMBER 2024, GEDENKVERANSTALTUNG

Ein Licht geht um die Welt?

Worldwide Candle Lighting ist ein weltweiter Gedenktag für verstorbene Kinder, der jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember stattfindet. Um 19.00 Uhr stellen Menschen auf der ganzen Welt Kerzen in ihre Fenster, und so entsteht eine Lichterkette, die 24 Stunden lang die Erde umgibt, da in jeder neuen Zeitzone eine Kerze entzündet wird. Das Museum für Sepulkralkultur lud an diesem Tag zu einer Gedenkstunde ein, die für Menschen gedacht ist, die vom Tod eines Kindes betroffen sind, sowie für diejenigen, die ihnen beistehen möchten. Zu Beginn der Gedenkveranstaltung gab es Redebeiträge von Gerold Eppler (Stellvertretende Leiter des Museums für Sepulkralkultur), Dr. Norbert Wett (Leiter des Dezernats IV für Bürgerangelegenheiten, Soziales, Digitalisierung und Tourismus, Stadt Kassel), Jürgen Dahlfeld (das Zeitliche segnen – Bestattungen, Kassel) und Monika Klein (Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Kassel/Nordhessen). Neben den Redebeiträgen wurde das Rahmenprogramm mit musikalischen Beiträgen von Lynn Daumüller (Violoncello), Georg Bogner (Flöte) und Dr. Jutta Bott (Geige) umrahmt.



Haben Gespenster Angst? Anke Kuhl liest aus dem Kinderbuch *Vom Gespenst, das nicht schlafen konnte* im Museum für Sepulkralkultur.

VORTRÄGE

Wie Veranstaltungen, die im Museum selbst stattfinden, haben auch Vorträge außerhalb eine große Bedeutung für die Reputation des Hauses. Die zahlreichen Anfragen für Vorträge auf Tagungen, Messen, an Universitäten oder anderen Veranstaltungen verdeutlichen das Alleinstellungsmerkmal der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und des Museums für Sepulkralkultur in seiner Verbindung von Theorie und Praxis.

23. FEBRUAR 2024

Prägnante These zur zukünftigen Entwicklung der Friedhöfe

Gerold Eppler

Veranstaltende: Arbeitsgemeinschaft der Kirchenkreisbeauftragten für das Friedhofswesen in der Nordkirche, Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost

24. APRIL 2024

Trost spenden – Leid mildern

Dirk Pörschmann

Veranstaltende: Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Nordhessen e.V., Kassel

22. MAI 2024

Heilsame Abschiede und 8 Thesen zur Trauerkultur

Gerold Eppler

Veranstaltende: Runder Tisch Hospizarbeit Nordhessen und KASA – Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbegleitung und Angehörigenbetreuung

4. JUNI 2024

Bestattungskultur im Wandel

Dagmar Kuhle

Veranstaltende: Hospizdienst Melsunger Land/Hospizgespräche im Melsunger Land, Melsungen

20. JUNI 2024

Das Trostpotenzial der Schönheit

Dirk Pörschmann

Veranstalter: DIE EICHE, Lübeck

26. SEPTEMBER 2024

Musealer Umgang mit Human Remains

Ulrike Neurath

Veranstaltung: Fachtagung des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI) zu *Missachtete Schätze – neu gesehen*, im Fridericianum, Kassel

23. OKTOBER 2024

Klappsarg und Armenbegräbnis. Wer hat Mozart ermordet?

Gerold Eppler

Veranstaltung: *TANZ_Mittwoch*. Diskussionsforum über Tanz und Gegenwartskunst, über das Zeitgenössische und Zeitgenossenschaft
Veranstalter: Staatstheater Kassel

24. OKTOBER 2024

Der Mensch. Das trauernde und trostsuchende Wesen

Dirk Pörschmann

Veranstaltende: Stadtteilzentrum Agathof e.V., Kassel

29. OKTOBER 2024

Islamische Bestattung

Gerold Eppler

Veranstaltung: Sitzung der Kommission *Partizipation und Teilhabe in Vielfalt*, Landkreis Marburg-Biedenkopf

20. NOVEMBER 2024

Friedhof als außerschulischer Lernort

Gerold Eppler

Veranstaltung: Tagung *Aktuelle Aspekte im Friedhofswesen*, Gartenakademie Baden-Württemberg e.V., Karlsruhe

SAMMELN UND BEWAHREN

Sammeln und Bewahren sind elementare Bestandteile der Museumsarbeit. Auch die stetige Erweiterung der Sammlung zählt dazu. Der Fokus liegt dabei auf dem Sammeln von relevanten Dingen, die für die umfassende Darstellung der Sepulkralkultur in all ihren Facetten hilfreich sind.

56 Neuzugänge, 4 Ankäufe, 14 Leihgaben

Neuzugänge

Der Sammlungsbestand erweiterte sich im Jahr 2024 um 56 Neuzugänge (zum Teil mehrteilig/Konvolute). Es handelt sich größtenteils um Schenkungen, darunter

- *Kleiner Tanz*, Grafik von Helmut Anton Zirkelbach, 2023 [4]
- Versehgang-Laterne, 20. Jh. [9]
- Trauerkette (Halsband), 19./20. Jh.
- 2 Gips-Büsten: auf der Grundlage von Totenmasken entstandene bildhauerische Arbeitsmodelle
- *o. T.*, Grafik von Silke Freifrau von Stackelberg, 2024 [6]
- Mehrteiliges Konvolut an Kunstwerken für die jeweils das Buch *Der Totentanz in der Marienkirche zu Lübeck* den interagierenden Ausgangspunkt und das Konzept zur Ausstellung *Tanz mit dem Totentanz*, kuratiert von Hartmut Kraft, bildeten (10.03. – 22.07.2007, Museum für Sepulkralkultur) [5]
- *Betender Engel*, Grabmal von Villeroy & Boch, Mettlach, 1880er Jahre
- Tierurne, um 2020
- Schmuck-/Überurne, Ende 20. Jh.
- *Hans-Kurt Boehlke*, Büste, 1993/1994 von Behrana Massoum [3]
- 2 Zeichnungen *o. T.*, 1980/81 von Maria Esser
- *In der Zukunft liegt der Tod uns zu Füßen*, Text-Bild-Reihe von Klaus Steinke, 2003/2004
- Schamottstein-Entwürfe für den Kremationsvorgang von Tiemen Wolfs (NL) [1]
- Grabplattenfragment, 1670
- Erinnerungstafel/Gedenktafel mit Projektil (Deutsch-Franz. Krieg), 1870

- *o. T.*, Skulptur/Glasstele von Till Augustin, 1997 [8]
- Dauerleihgabe: *Ann Coombs*, Trauer-/Gedenkkring, 1827 [2]

Ankäufe

- vier Bildwerke *o. T.* aus dem Zyklus *Soldatenspiele* von Adolf Buchleiter, 1969 – 1973 [7]

Leihgaben

Das Museum für Sepulkralkultur war 2024 mit diversen Leihgaben in folgenden Ausstellungen / Museen vertreten:

- Kunstpalast Düsseldorf: *Tod und Teufel. Faszination des Horrors* (14.08.2023 – 21.01.2024); ebenso: Hessisches Landesmuseum Darmstadt (1.03. – 2.06.2024); Museum Georg Schäfer, Schweinfurt (14.07. – 20.10.2024)
- Kreis Viersen Niederrheinisches Freilichtmuseum, Grefrath: *Leben mit dem Tod. Über Abschied, Tod und Trauer* (17.03. – 29.09.2024)
- Universität Münster, Institut für Klassische Archäologie und Christliche Archäologie / Archäologisches Museum, Münster: *Leibhaftig. Der Körper in den Religionen der Welt* (25.10.2024 – 26.02.2025)

Die Neuzugänge sind ebenso in die öffentlich zugängliche Internet-Plattform *museum-digital.de* eingepflegt; zeitverzögert erscheinen sie außerdem in der Deutschen Digitalen Bibliothek: *deutsche-digitale-bibliothek.de*.



1



3



2



Alte Meier Tanz Zwickau 1823

4



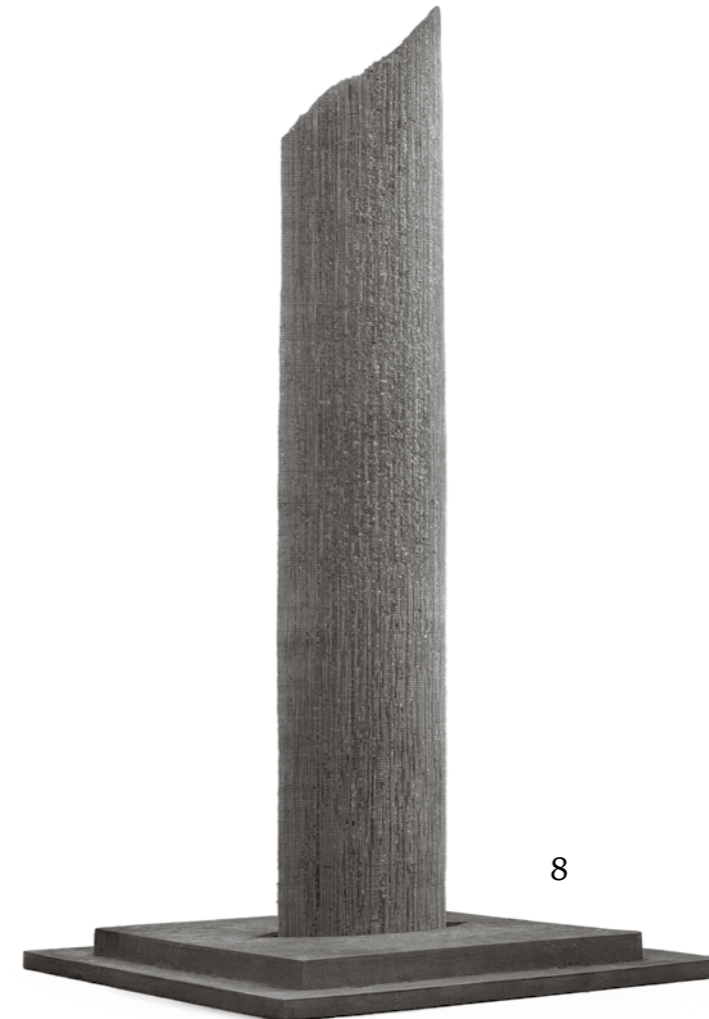
5



6



7



8



9

BIBLIOTHEK UND BILDARCHIV

Im Museum für Sepulkralkultur ist die einzige Spezialbibliothek zu den Themen Sterben, Tod, Trauer, Gedenken und Bestatten ansässig. Dazu gehört auch ein umfassendes Bildarchiv.

236 neue Medien, 779 neue Aufsätze

Bibliothek und Pressearchiv

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek im Museum für Sepulkralkultur ist weithin die einzige deutschlandweit, die sich ausschließlich auf die Themen Sterben, Tod, Trauer, Gedenken und Bestatten konzentriert. Sie umfasst mehr als 55.000 Publikationen, darunter Monographien, Kleindruckschriften aller Art, Aufsätze, Zeitungsartikel und unveröffentlichte Arbeiten aus dem Gebiet der Sepulkralkultur. Die Bibliothek dient nicht nur der hausinternen wissenschaftlichen Arbeit und der Ausstellungsvorbereitung, sondern steht auch externen Nutzer*innen als Präsenzbibliothek zur Verfügung. Durch eine fachbezogene Verschlagwortung findet man die gesuchten Beiträge zur Sepulkralkultur auch in fachfremder Literatur schnell und gezielt. Hervorzuheben sind die zahlreichen historischen Quellen und Leichenpredigten, die sich im Magazin der Bibliothek befinden. Etwa 50 Zeitschriften geben Antworten auf Fragen der Sepulkralkultur.

Zur schnellen und einfachen Recherche besitzt die Bibliothek einen Onlinekatalog, in dem alle Titel aus dem speziellen Sammlungs- und Fachgebiet des Museums gezielt gesucht werden können. Der Onlinekatalog ist wertvoller Informationspool und Sprachrohr für die Bibliothek und Forschung. Er informiert über neue Publikationen, Bestandserweiterungen und Besonderheiten der Archive

sowie deren Öffnungszeiten. Für die Benutzung des Onlinekatalogs ist weder eine Anmeldung noch eine Mitgliedschaft nötig, die Bestände stehen allen Interessierten zur freien Verfügung; Studierende, Fachleute und Laien sind zur Nutzung dieses einmaligen Fachbestandes eingeladen.

Aus finanziellen Gründen ist die Stelle der Bibliothekarin seit 2023 vorübergehend auf zwei Fünftel gekürzt. Nach wie vor kann die Bibliothek deshalb nur an zwei Tagen geöffnet werden, was zugleich die Nutzung durch Externe einschränkt. Die Aufarbeitung der krankheitsbedingten Katalogisierungsrückstände wurden fortgesetzt und befinden sich auf einem sehr guten Weg. Außerdem wurde damit begonnen, im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug und die Neukonzeption des Hauses auch für die Bibliothek eine neue Ausrichtung zu entwickeln.

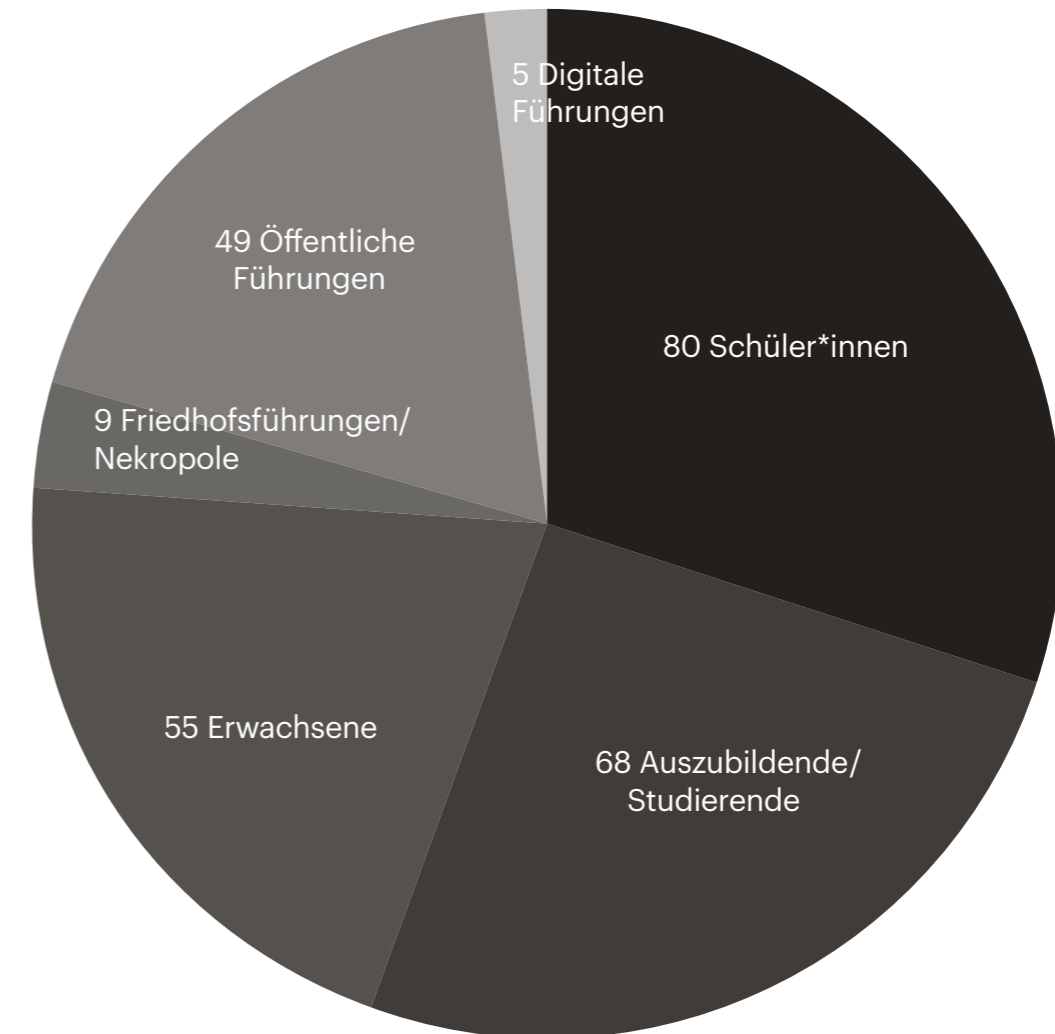
Bildarchiv

Der Bibliothek schließt sich das Bildarchiv an. Es umfasst ca. 40.000 Dias und ebenso viele analoge Fotografien. Eine Sammlung historischer Aufnahmen, die überwiegend aus Postkarten besteht, verzeichnet einen Bestand von über 3.000 Stück. Das Bildarchiv ist derzeit personell nicht besetzt. Anfragen werden jedoch weiterhin von der Bibliothekarin bearbeitet. Internen wie externe Anfragen konnten daher weitestgehend beantwortet werden.

MUSEUMSPÄDAGOGIK

Auch für Kinder ist der Tod ein schwieriges Thema und mit Fragen und auch Ängsten verknüpft. Dennoch gehen junge Menschen oft sehr viel unbefangener mit den Themen Sterben und Tod um als Erwachsene. Daher bietet das Museum für Sepulkralkultur ein speziell auf die Bedürfnisse der Jüngsten angepasstes Angebot. Es gibt Führungen, Wandertage und Projektstage zu Themen, die im Museum, in der Künstlernekropole oder auf dem Hauptfriedhof stattfinden. Diese, aber auch die Kindergeburtstage, lassen Spielraum für individuelles Interesse, Kreativität und natürlich Spiel.

266 Führungen



Projekte

JANUAR BIS DEZEMBER 2024

Vermittlung im Museum für Sepulkralkultur

Das ganze Jahr über fanden Vermittlungsformate statt, die durch die Ausstellungsbereiche des Museums führten und die Themen der Sepulkralkultur vermittelten – auch einzelne thematische Schwerpunkte wurden hierbei gesetzt. Schüler*innen, Studierende und weitere Gruppen nahmen dieses Angebot gerne war. Dieses Format fand auch als virtuelle Führung mit anschließendem Vortrag statt.

25. APRIL 2024

Studententag: *Abschied nehmen*

„Die Endlichkeit des Lebens mag auf den ersten Blick bedrückend sein, sie verleiht ihm aber seine unwiderstehliche Einmaligkeit“. An diesem Tag gab es eine ausführliche Führung durch das Museum für Sepulkralkultur und einen Workshop zum Thema *Abschied nehmen* mit interessanten Fragen rund um die Bestattung.

Mitarbeitende des Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

19. JUNI 2024

Windtelefon

Im Jahr 2023 wurde das Windtelefon auf dem Hauptfriedhof in Kassel in Kooperation mit dem Kulturzentrum Schlachthof e.V. „Hier im Quartier“ geschaffen. Es soll einen Ort zum Trauern und Gedenken bieten. Regelmäßig können Führungen und Fortbildungen zum Windtelefon gebucht werden. Das Trauernetzwerk Kassel hatte ein solches Angebot angenommen.

5./11. JULI 2024

Trauerbewältigung nach dem Unfalltod eines Vaters einer Schülerin

Nach dem Unfalltod des Vaters einer Schülerin wurde das Museum für Sepulkralkultur beratend hinzugezogen, um über die Themen Trauer, Verlust und Tod zu sprechen. Wie trauern wir? Wie gehen wir mit dem Tod einer geliebten Person um? Was sind die nächsten Schritte nach dem Tod? Gerold Eppler besuchte die Schulklasse und sprach mit ihnen. Anschließend besuchten sie das Museum für Sepulkralkultur mit der Mutter der Schüler*innen. Gespräche und Aufklärung fanden in einem sehr intimen und geschützten Raum statt.



Windtelefon auf dem Kasseler Hauptfriedhof

21. NOVEMBER 2024

Trauerbewältigung nach dem Tod eines Mitschülers

Im Bereich der Trauerbewältigung bei Schüler*innen wird die Expertise des Museums für Sepulkralkultur hinzugezogen. So wurde auch in diesem Jahr von einer weiteren Schule gebeten, im Unterricht zum Thema Trauerbewältigung zu vermitteln. Ein Mitschüler starb, was bei vielen Schüler*innen Fragen zu Tod und zur Trauerbewältigung führte – Gerold Eppler unterstützte die Schüler*innen und stand ihnen zur Seite.

5. DEZEMBER 2024

Kinder erleben den Tod

Neben einem Angebot für Schulklassen gibt es auch weitere Fortbildungsangebote, so wie die Fortbildung *Kinder erleben den Tod* für angehende Erzieherinnen und Erzieher, wo die Mitarbeiter*innen des Museums für Sepulkralkultur, in diesem besonderen Fall Gerold Eppler, als Berater und Informationsgeber zur Verfügung steht.

Evangelisches Förbelseminar Korbach, Fachschule für Sozialpädagogik

18. DEZEMBER 2024

Projekttag: *Sterben, Tod und Trauer*

Bei dem Projekttag widmet sich der Museumspädagoge und stellvertretende Direktor Gerold Eppler sich dem Thema *Sterben, Tod und Trauer* mit einer dafür konzipierten Führung durch das Museum für Sepulkralkultur und einem anschließenden Workshop. Anschließend besichtigt die Klasse zusammen mit dem Museumspädagogen das Krematorium auf dem Hauptfriedhof in Kassel. Teilnehmende waren Schüler*innen der Abschlussklasse 10 der Elisabeth-Selbert-Schule, Zierenberg.

KINDERGEBURTSTAGE

Wer einen ganz besonderen Geburtstag feiern möchte, hat im Museum für Sepulkralkultur die Möglichkeit, zwischen einem Piraten- und einem Geistergeburtstag zu wählen.

Zwei Mitarbeiter*innen des Museums decken den Geburtstagstisch und betreuen die Gruppe. Beide Angebote richten sich an Kinder ab sechs Jahren. 2024 wurden im Museum für Sepulkralkultur 16 Kindergeburtstage mit insgesamt 133 Teilnehmer*innen gefeiert.

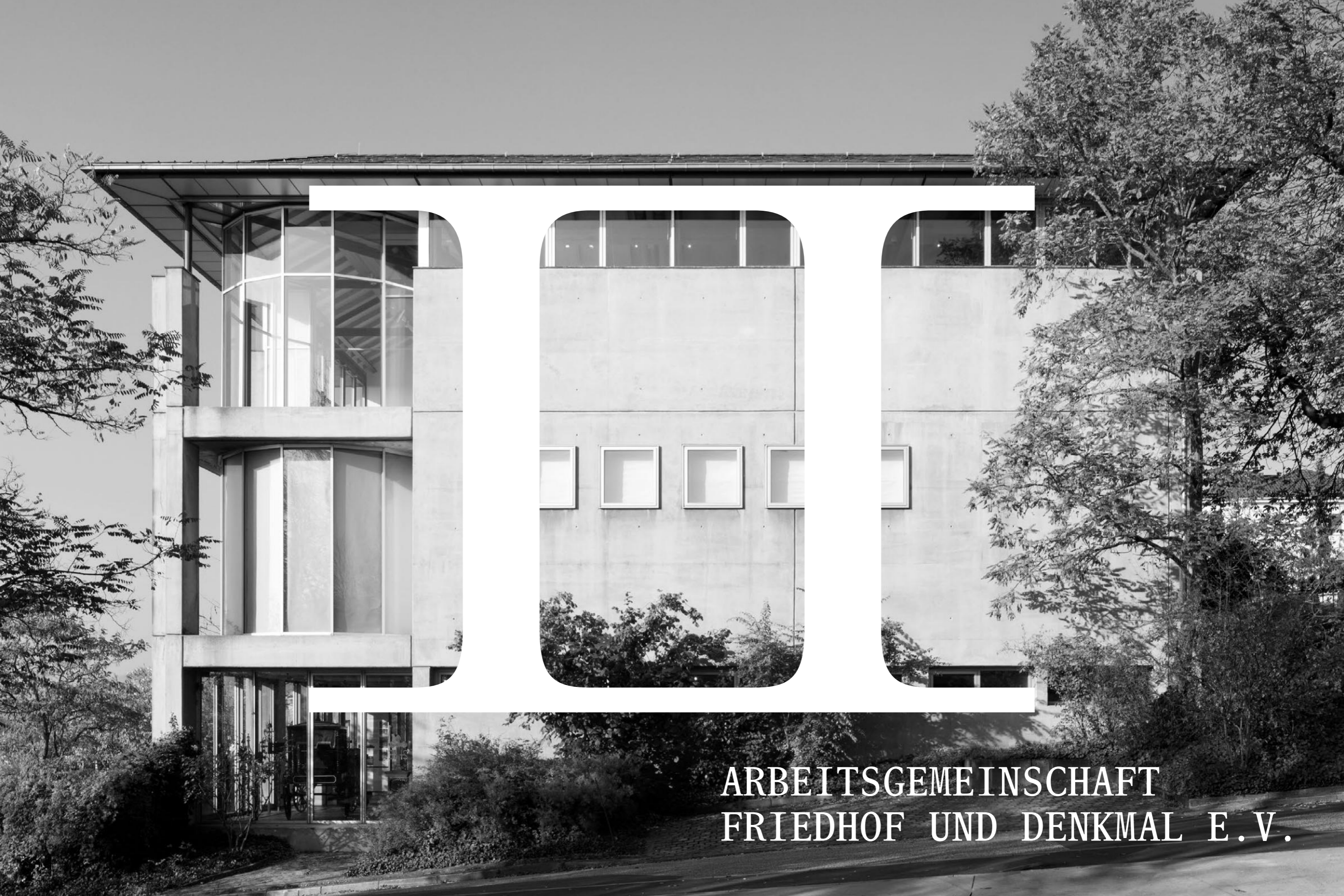


Piratengeburtstag

Beim Piratengeburtstag werden Piratenhüte und Augenklappen gebastelt, mit denen sich die Gruppe dann auf eine Entdeckungstour durch das Museum begibt. Dabei erfahren sie Kurioses und Wissenswertes über die Geschichte der Freibeuterei und die Knochen und Totenschädel, die überall auf Särgen und Grabsteinen zu finden sind. Denn es liegen sicherlich nicht überall Piraten begraben, wo Schädel und Knochen sich kreuzen. Bei dem Gedanken an die Freibeuterei denken die meisten Kinder auch an legendäre Schätze – darum ist die gemeinsame Schatzsuche mit Karte und Entdeckergeist einer der Höhepunkte der Geburtstagsfeier.

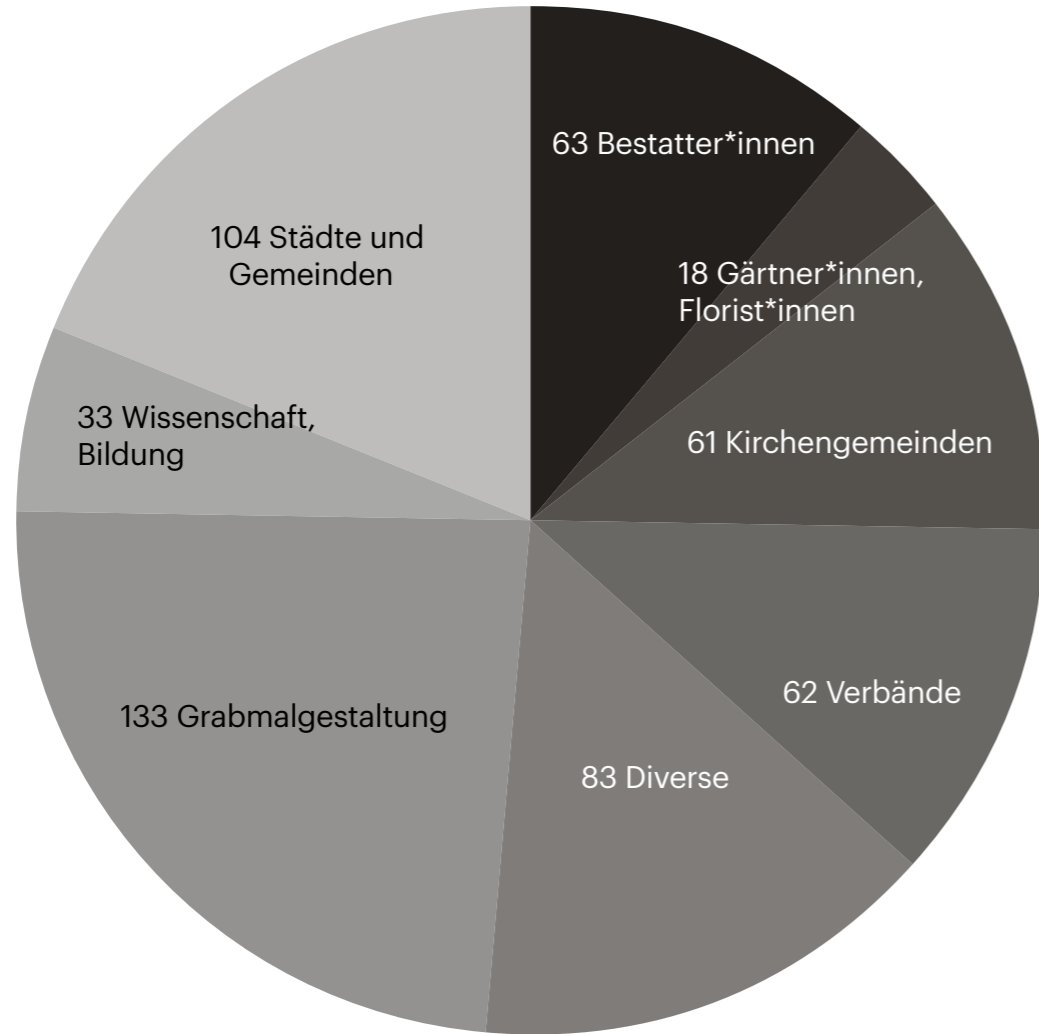
Geistergeburtstag

Im Fokus des Geistergeburtstags steht eine Schatzsuche sowie auf das Thema Geister abgestimmte Spiele. Denn überall auf der Welt glauben Menschen, dass die Seele nach dem Tod ins Jenseits wandert. Manche nennen diese andere Welt Himmel, manche Unterwelt oder Schattenreich und wieder andere „die ewigen Jagdgründe“. Die, die es nicht dorthin schaffen – so befürchten manche – kommen als Geister zurück. Beim Rundgang durch das Museum wird erzählt, wie es zu dieser Vorstellung kam und die Kinder erfahren in einem Spiel, wie man Geister und Gespenster erkennt und gegebenenfalls unschädlich macht. Außerdem werden eigene Gespenster für zu Hause gebastelt.



ARBEITSGEMEINSCHAFT
FRIEDHOF UND DENKMAL E.V.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft



557 2024

557 2023

561 2022

576 2021

Mitarbeiter*innen

Im Jahr 2024 gab es personelle Veränderungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Marlene Horn, die seit September 2023 die Verantwortung für die Website und Social Media trug, beendete ihre Tätigkeit zu Ende Juni, um ein Studium in Frankfurt

aufzunehmen. Ab Oktober übernahm Marie-Christin Krüger das Arbeitsfeld. Zum November trat Svenja Schmidt als Elternzeitvertretung die Stelle als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an.

Dr. Dirk Pörschmann
Geschäftsleitung und Direktion

Gerold Eppler M. A.
Stellvertretende Leitung und
Museumspädagogik

Tatjana Ahle-Rosental M. F. A. / B. A.
Projektleitung Neukonzeption

Markus Brandenburg ass. jur.
Buchhaltung und Haushaltswesen

Michael Göbel
Museumstechnik

Susanne Grieser
Inventarisierung

Markus Henn
Haustechnik

Kerstin Hering
Mitgliederbetreuung und Buchhaltung

**Marlene Horn B. A.,
Marie-Christin Krüger M. F. A. / B. A.**
Website und Social Media

Dr.-Ing. Dagmar Kuhle
Beratungen, Seminare, Tagungen

Anna Lischper M. A.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nasim Mohammadi M. A. / B. A.
Digitalisierung Fotoarchiv

Dr. Ulrike Neurath
Kustodin

Ines Niedermeyer
Sekretariat

Svenja Schmidt B. A.
Elternzeitvertretung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Dipl. Bibl. Priska Walper
Bibliothek / Fotoarchiv

Praktikant*innen

Die Praktikant*innen erhalten im Verlauf ihres Praktikums Einblick in sämtliche Abteilungen und Arbeitsprozesse des Hauses. Sie sind jeweils einer Ansprechperson des Hauses zugeordnet und erhalten Aufgaben wie Recherchen zu wissenschaftlichen Thematiken, Hilfestellung bei Vor- oder Nachbereitungen von Sonderausstellungen. Darüber hinaus werden sie einbezogen in den Betrieb des Museums und des Vereins. Sie begleiten und betreuen Seminare, Veranstaltungen und bereiten zusammen mit dem Team Tagungen vor. Je nach persönlicher Motivation verfassen sie aber auch Artikel. Im Kontakt zu den Besucher*innen nehmen sie an den Vorbereitungen und der Umsetzung von Kindergeburtstagen, Konfirmandennachmittagen, Museumsrallyes und Workshops teil, bekommen einen Einblick in die Arbeit am Besucher*innenempfang und übernehmen teilweise den Aufsichtsdienst im Museum, führen aber auch mal Gruppen durch die Ausstellung. Im Berichtsjahr konnten folgende Praktikant*innen Erfahrungen im Bereich der Museums- und Vereinsarbeit sammeln.

Maja Böhme
Geschichte und Öffentlichkeit
19.2. bis 12.4.2024

Vanessa Kallenbach
Museologie
1.3. bis 23.2.2024

Eli Lenz
Geschichte, Englisch & American Studies
15.7. bis 6.9.2024

Jan Ole Terhaar
Geschichte und Öffentlichkeit
1.8. bis 27.9.2024

FORTBILDUNG UND BERATUNG

In allen Fragen der Bestattungs- und Friedhofskultur fundiert und praxisgerecht Auskunft zu geben, zählt zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal. Friedhofstragende und -verwaltungen werden ebenso beraten wie Gewerbetreibende, kulturelle Institutionen und Privatpersonen – von der Gestaltungsempfehlung bis hin zur Friedhofsplanung. Es werden zudem Leitlinien und Empfehlungen erstellt, die zu einer an den Erfordernissen der Gegenwart orientierten Bestattungskultur führen sollen. Zudem wird mit Hilfe von Vorträgen, Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen Wissen vermittelt.

Seminare, Tagungen und Workshops

23. MÄRZ 2024, TAGUNG

transmortale XIII

Neue Forschung zum Thema Tod. Auf der thematisch breit gefächerten Tagung für Nachwuchswissenschaftler*innen wurden aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt und disziplinübergreifend diskutiert.

15./16., 22./23. APRIL 2024, ONLINE-SEMINAR

Gestaltung von Gemeinschaftsgrabanlagen auf Friedhöfen

In dem Seminar wurden Gemeinschaftsgrabanlagen der Teilnehmer*innen vorgestellt und im Hinblick auf soziale, ökonomische, ökologische, ästhetisch-gestalterische und rechtliche Aspekte diskutiert.

14./15. MAI 2024, SEMINAR

Die Praxis der Beisetzung und ein kundenorientierter Umgang mit Angehörigen

Ein angemessener Umgang von Friedhofsmitarbeiter*innen mit Trauernden wurde reflektiert und die Umsetzung der Theorie in die Praxis in einem praktischen Seminarteil auf einem Friedhof geübt.

24./25. MAI 2024, MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.

Im Jahr 2024 widmete sich die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. in Kassel sowie das Forum lebendige Vereinsarbeit dem Thema Tod. Unter dem Veranstaltungstitel „Sie alle beschäftigen sich mit dem Tod“ stellten sich verschiedene Mitglieder*innen vor.

10./11., 17./18. JUNI 2024, ONLINE-SEMINAR

Muslimische Bestattungen auf Friedhöfen in Deutschland

Im Seminar wurden in Fachvorträgen Grundlagen muslimischer Bestattungskultur vorgestellt und Gräberfelder für Menschen muslimischen Glaubens aus den Friedhöfen der Teilnehmer*innen zur Diskussion gestellt und im Hinblick auf Erfordernisse zur Ausübung der Rituale in dieser Religion besprochen.

10. OKTOBER 2024, TAGUNG

Friedhofsverwaltertagung – Übernahme kirchlicher Friedhöfe: Das Dilemma der Trägerschaft

Auf der Tagung wurden Ursachen für Veränderungen in der Friedhofsträgerschaft, neue Modelle zum Erhalt kirchlicher Trägerschaft, die praktische Durchführung eines Wechsels der Trägerschaft von der Kirche zur Kommune und rechtliche Aspekte einer Übernahme thematisiert.

7. NOVEMBER 2024, TAGUNG

Friedhöfe – Aufgaben und Bedeutung im Wandel

Auf der gemeinsamen Tagung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur e.V. (DGGL) wurde in Bezug auf den Friedhof zu den Aspekten Planung, Recht, Integrationsleistung, Ökologie und Finanzierbarkeit referiert und diskutiert.



Podiumsgespräch bei der DGGL-Tagung in Kassel

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Followers Facebook

3.597 ²⁰²⁴

3.453 ²⁰²³

3.215 ²⁰²²

2.347 ²⁰²¹

Sessions Website

532.571 ²⁰²⁴

429.251 ²⁰²³

343.052 ²⁰²²

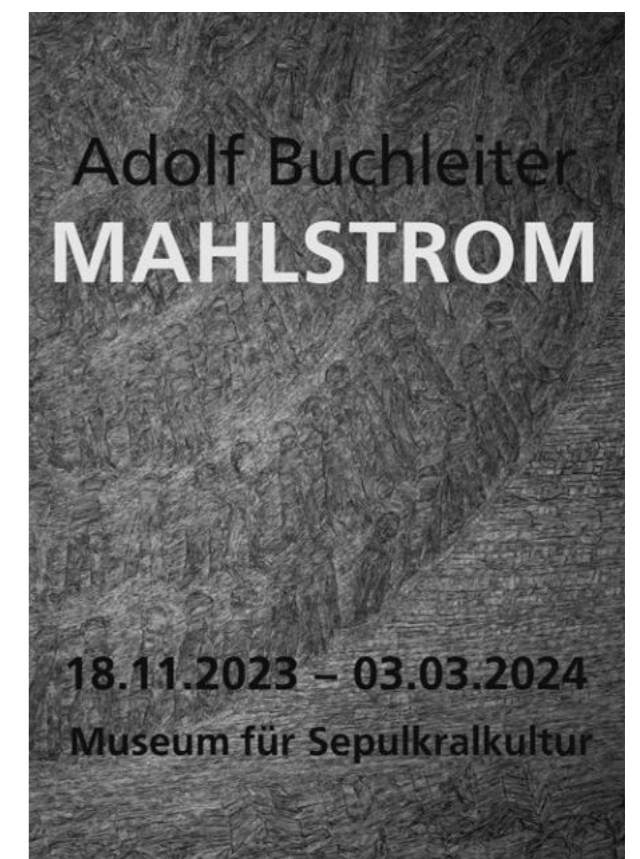
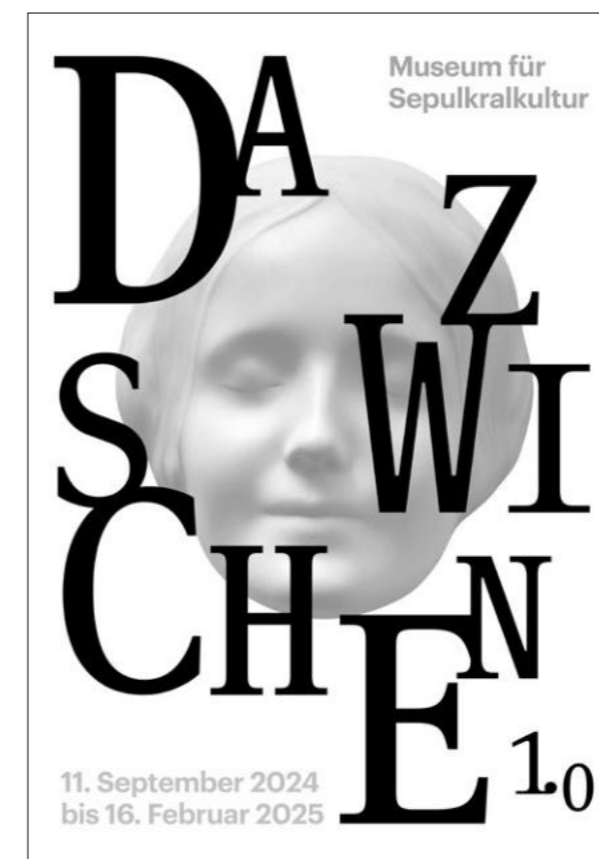
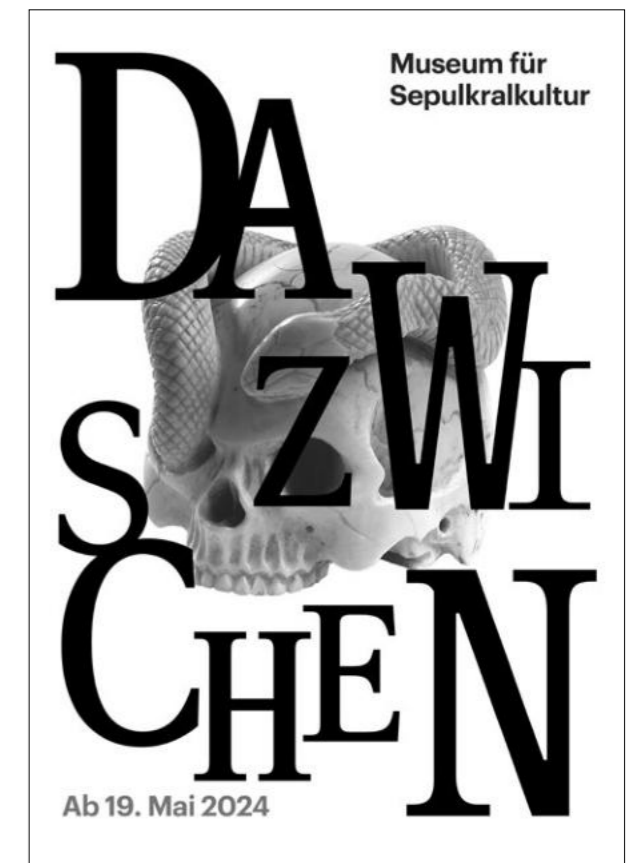
276.479 ²⁰²¹

106.527 ²⁰²⁰

Die Zahl der Sessions (Sitzungen) gibt an, wie viele unterschiedliche Domains auf die Internetpräsenz zugegriffen haben. Dabei wird der Zugriff einer Domain pro Tag jeweils nur einmal gewertet.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Informationen aus dem Museum und der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. kundzutun. Sie werden jeweiligen Adressaten orientiert aufbereitet und zielgerichtet verteilt. Angesprochen werden Journalist*innen, Redaktionen und Fachpublikum ebenso wie potenzielle Besucher*innen. Neben der Verteilung von Informationen zur journalistischen Weiterverarbeitung geht es auch darum, im Bereich Print, Online und im Rundfunk auf Themen des Hauses hinzuweisen, Berichterstattung anzustoßen und Presseanfragen zu beantworten. Darüber hinaus werden Fachzeitschriften der Gewerke, aber auch aus dem Bereich (Stadt-)Kultur mit exklusiv aufbereitetem Stoff versorgt, um als Verein und Museum in unterschiedlichen Publikationen vertreten zu sein.



„Es war früher nicht besser, es war nur anders“

Ein Gespräch mit Gerold Eppler über den stetigen Wandel der Bestattungskultur



Gerold Eppler ist stellvertretender Direktor des Museums für Sepulchralkultur und stellvertretender Geschäftsführer Friedhof und Denkmal e.V. in Kassel.

Von Jan Tenbar... Museum für Sepulchralkultur... „Es war früher nicht besser, es war nur anders“



Bestattung eines Vaters... das medizinische Personal... Historiker gewohnt war die Bestattungskultur in Deutschland sehr lange stark religiös geprägt...

6 KASSEL

Tattoos helfen beim Trauern

Immer mehr Menschen lassen sich Andenken an Verstorbene unter die Haut stechen

Kassel – Angelique Plaquett trägt seit ihrem 18. Lebensjahr eine Erinnerung an ihren verstorbenen Vater auf ihrem Bein. Als er stirbt, ist sie erst zwölf Jahre alt, sechs Jahre später darf sie die Erinnerung an ihn auf ihrer Haut verewigen.



Tragen ein Trauertattoo: Die Tätowiererin Angelique Plaquett (links) mit einem Eichhörnchen-Tattoo in Erinnerung an ihren Onpa und Tätowiererin Jenny Franke mit einem Tattoo in Erinnerung an ihre Mutter.

herum“, sagt die Tätowiererin bei einer Gesprächsrunde zum Thema Trauertattoos im Sepulchralmuseum. Jennifer Franke stimmt zu: „Oft sind die Tattoos dann an den Armen oder auf dem Oberkörper“, sagt Jennifer Franke.

Aus dem Sepulchralmuseum

Aus dem Sepulchralmuseum

Was vom Ende bleibt

Fotografen von Tina Rüttinger ab 2. Dezember 2023 im Kasseler Museum für Sepulchralkultur



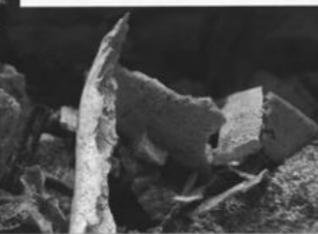
Die Fotografen von Tina Rüttinger...

Die Fotografen von Tina Rüttinger... „Was vom Ende bleibt“

Die Fotografen von Tina Rüttinger... „Was vom Ende bleibt“

Hintergrundinformationen: Kremation

Kremation war im Mittelalter die Art der Bestattung eines verstorbenen Menschen, bei der die Körper möglichst vollständig verbrannt wird.



Die Kremation ist eine der häufigsten Bestattungsarten...

HALT



Das Jahrbuch für Sepulchralkultur 2024

Die erste Ausgabe des Jahrbuchs, das im vergangenen Jahr die Zeitschrift Friedhof und Denkmal abgelöst hat.

Halt

Das Jahrbuch für Sepulchralkultur

„Halt. Das Jahrbuch für Sepulchralkultur“ versammelt Beiträge zu allen Bereichen der Sepulchralkultur. Erstmals 2024 erschienen, ist es die Zeitschrift „Friedhof und Denkmal“ ab, in der seit 1956 Beiträge zur Sepulchralkultur erschienen.



Als Coautor konnte die Redaktion außerdem dem Pariser Autor Grégoire Gervais, der in Folge der Sonderausstellung „Trost. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses“ über Trauer und Trösten schreibt, und der Soziologie Theorien Benkt blickt in seinem Beitrag „[Un]Ordnung und sozialer Tod“ auf das Phänomen der erkrankten Beisetzung.

„Halt“ umfasst Interviews und Gastbeiträge von und mit renommierten Gesprächspartnern und Wissenschaftlern, Berichte aus der Forschung des Zentralinstituts für Sepulchralkultur, Neugierde und Einblicke in die Sammlung, Artikel zu Themen aus der Friedhof- und Bestattungskultur sowie künstlerisch-didaktische Zwischenspiele. So sprach die Redaktion, die sich aus dem Team der MAWara zusammensetzt und deren Beiträge von denen von Gastautorinnen ergänzt werden, für die erste Ausgabe etwa mit dem Moderator der Sendung mit der Mona, Ralph Caspers, über den Blick von Kindern auf Sterben, Tod und Trauer.

Zwei Werke von Eric Wrede

Interviews und Infos für Kinder

Sterben und Abschiednehmen sind in der Gesellschaft noch immer ein Tabuthema. Für den Berliner Bestatter Eric Wrede hängt die richtige Erde genau dort an: mit dem Aufbrechen und Begraben von Kindern auf Friedhöfen.



Eric Wrede, AUF LEBEN UND TOD, Verlag 202, 2024, 240 Seiten, ISBN 978-3-442-77473-5, EUR 18,00 (D/E) EUR 18,50 (AT) CHF 25,50 (CH)

Museum für Sepulchralkultur

„besser endlich“ Die Vergänglichkeit beginnt am Anfang des Lebens und nicht an seinem Ende.

Eine Binsenweisheit? Wist gefühlt. Die Botschaft dieses Satzes erwacht uns möglicherweise auf dem falschen Fuß.



„Um in dieser Welt zu leben, muss die Fähigkeit sein, drei Dinge zu tun: Lieben, was sterblich ist; es an deine Geliebten pressen in dem Wissen, dass dein Leben davon abhängt; und es loslassen.“

Die Dirk Pörschmann ist seit 2018 Direktor des Museums und Zentralinstituts für Sepulchralkultur und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal. Er studierte Kunstwissenschaften, Geschichte, Soziologie und Philosophie in Heidelberg und Bochum und promovierte an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe zur Nachkriegsmoderne.

„Es gibt im Himmel Eiserne?“ lautet der Titel eines Vortrags von Mechthild Schreiber-Bloppner, die die Gründerin der Familienberatung und Autorin vor einigen Jahren hieß. Sie weiß aus ihrer täglichen Arbeit: Kinder haben ihre ganz eigenen Gedanken und Fragen, wenn es um den Tod geht.

Klappe zu, Affe tot

Veranstaltungreihe für Kinder im Museum für Sepulchralkultur

Von Anna Lischner Die tote Maus im Garten, der verweckte Regenwurm, der Opa, der im Sterben liegt. Mit der Endlichkeit des Lebens werden wir fast täglich konfrontiert. Das gilt auch an Kindern nicht vorbei.

ebener zentral im Museum. Hier wird ein bunter und gründerlicher Rahmen geschaffen, um miteinander im Gespräch kommen zu können.

„Kinder haben Fragen zu den Themen Tod, Sterben und Bestatten, die oft von dem Eltern nicht beantwortet werden können. Ich erlebe es immer wieder, dass Kinder fast immer sehr hochmotiviert sind, wenn es um diese Themen geht.“

„Gibt es im Himmel Eiserne?“ lautet der Titel eines Vortrags von Mechthild Schreiber-Bloppner, die die Gründerin der Familienberatung und Autorin vor einigen Jahren hieß.

Online-Kommunikation

Website

Auch im Jahr 2024 diente die Website vor allem zur Ankündigung von Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen. Ausführliche Ankündigungstexte dienten Besucher*innen der Website zur Orientierung durch aktuelle Inhalte des Museums.

Zudem konnten im Bereich Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal Porträts von Vereinsmitgliedern sowie von Dagmar Kuhle und Gerold Eppler durchgeführte Exkursionen rund um die Friedhofsentwicklung ausgespielt werden.

Weiterhin wurden aktuelle Ereignisse im Museum sowie die neu eröffneten Sonderausstellungen in Pressemitteilungen aufbereitet und Journalist*innen zugänglich gemacht. Um auch redaktionell erarbeitete Inhalte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu veröffentlichen, wurde der Bereich *News* eingeführt, der blogartig Berichte über Veranstaltungen beinhaltet sowie Porträts und Interviews zu den Themen Sterben, Tod und Trauer.

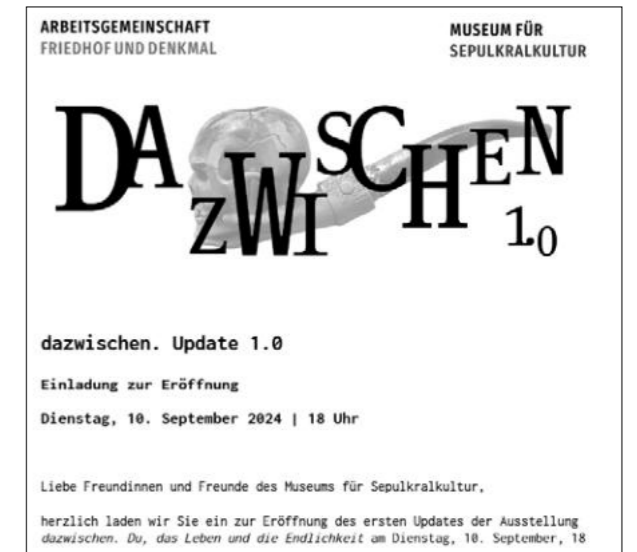


Newsletter

Um mit den Besucher*innen des Museums, der Presse, den Unterstützer*innen des Hauses und den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. intensiver in Kontakt zu treten, werden regelmäßig Newsletter versendet. Dieses Element der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht es, Neuigkeiten schnell und zielgerichtet zu kommunizieren. Folgende Newsletter werden nach Bedarf regelmäßig versendet:

- Newsletter an Journalist*innen und Redaktionen, Ausstellungen, Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Museum.
- Newsletter an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal mit jeweils einem Mitgliederporträt, Rubriken wie *Kuhle und Eppler unterwegs*, die von ihrer Arbeit in der Friedhofsberatung berichten, Fortbildungsangebote und Texten zu Fachthemen der Gewerke.
- Newsletter an die Beziehenden des Museumsnewsletters (Kulturpublikum) mit Hinweisen zu Ausstellungen und Veranstaltungen im Museum, zu Workshopangeboten und mit Themen, die das Museum im Allgemeinen betreffen (z. B.: Kampagne, Neukonzeption etc.).
- Nach Bedarf Newsletter an einzelne Zielgruppen wie Bildung und Wissenschaft, Freundeskreis des Museums sowie Nutzer*innengruppen wie Hospize und Trauergruppen.

Ansprechpartnerin:
Anna Lischper, Referentin für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+49 561 918 93 28
lischper@sepulkralmuseum.de

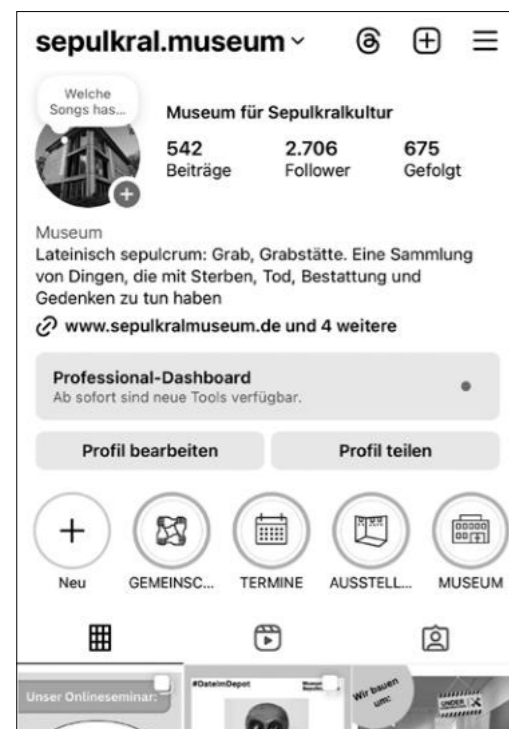


Social Media

Die Kanäle in den sozialen Medien wurden 2024 für eine nachhaltige Vernetzung mit Kooperationspartner*innen genutzt. Gleichzeitig konnte die Sichtbarkeit des Museums durch vielseitige und spannende Beiträge gesteigert werden. Besonders großes Potenzial bietet die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren. So wurden unter anderem verschiedene Bereiche des Museums wie die Bibliothek und das Museumsteam sichtbar gemacht.

Im Rahmen der Umbauarbeiten zur Sonderausstellung *dazwischen 1.0* wurden soziale Medien werbewirksam eingebunden. Auch in der Ausstellung selbst spielte Social Media eine Rolle, beispielsweise durch die Aktion #MeinGrab, bei der Fotos von Legogräbern auf Instagram geteilt wurden.

Vor allem Kooperationen mit dem Magazin Trauernow oder Kasseler Akteur*innen wie *Hier im Quartier* führten zu einer höheren Sichtbarkeit und mehr Follower*innen.



2024 wurden zudem neue Designs für Social-Media-Beiträge entwickelt, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten und verschiedene Bereiche der Museumsarbeit sichtbar zu machen. Außerdem wurde eine neue thematische Reihe gestartet: *Date im Depot*. In dieser Reihe werden Objekte aus der Sammlung des Museums vorgestellt.

Gegen Ende des Jahres erhielten wir positive Resonanz auf unsere Adventsaktion zum Thema #MeinPlatz auf dem Friedhof sowie unserer Weihnachtsaktion „Wen vermisst du besonders an Weihnachten“, hierbei konnten Besuchende den Namen auf einen Stern schreiben und diesen an einen Tannenbaum im Außenbereich hängen. Einige unserer Follower*innen baten uns, die Namen verstorbener Angehöriger an den Baum zu hängen, da ihnen ein Besuch im Museum nicht möglich war. Diese Verbindung von virtueller Teilhabe und physischer Präsenz kann zu einer nachhaltigen Bindung an unser Museum führen und soll 2025 weitergeführt werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und das Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur wurden im Haushaltsjahr 2024 mit folgenden Summen gefördert, um die vielfältigen Projekte und Tätigkeiten zu ermöglichen.

Institutionelle Förderungen

338.900 €	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK)
57.116 €	Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)
55.000 €	Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
42.850 €	Stadt Kassel
4.710 €	Stadtstaat Berlin – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Projektförderungen und Förderungen für Ankäufe

481.000 €	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
10.000 €	Arbeitskreis selbstständiger Kultur-Institute (AsKI)
5.000 €	SV Sparkassenversicherung
5.000 €	Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
3.500 €	Stiftung Deutsche Bestattungskultur
3.500 €	Freund*innen des Museums für Sepulkralkultur
2.500 €	Stadt Kassel
1.000 €	WELL being Stiftung
750 €	Literaturhaus Kassel
500 €	Gerhard-Fieseler-Stiftung

Förderungen und Spenden für die Neukonzeption des Museums

1.074.518 €	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK)
50.000 €	Stadt Kassel
20.000 €	HÜBNER- Gruppe
10.000 €	Evangelische Bank eG (Kassel)
6.625 €	Freund*innen des Museums für Sepulkralkultur
5.000 €	Kasseler Sparkasse
5.000 €	Sparda-Bank Hessen eG (Kassel)
2.116 €	Private Spenden

DANKSAGUNG

Unser Dank geht an alle Zuwendungsgeber*innen, Sponsoren*innen, Freund*innen des Museums und Spender*innen, aber auch an externe Veranstalter*innen und Kooperationspartner*innen, die unsere Arbeit finanziell oder ideell unterstützen.

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.
Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25–27
D-34117 Kassel

+49 561 918 93 0
info@sepulkralmuseum.de
www.sepulkralmuseum.de

VEREINSREGISTER

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Kassel unter der Registernummer 1078 eingetragen.

Ust.-Ident.-Nr. DE 113092058

VERTRETER

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. wird gesetzlich vertreten durch den Vereinsvorstand und dieser wiederum durch den Vorsitzenden, Dr. Ing. Martin Venne und den Geschäftsführer und Direktor, Dr. Dirk Pörschmann.

REDAKTION

Svenja Schmidt

BERICHTE

Tatjana Ahle-Rosenthal,
Gerold Eppler, Marie-Christin Krüger,
Dagmar Kuhle, Anna Lischper,
Ulrike Neurath, Dirk Pörschmann,
Svenja Schmidt

GESTALTUNG

The Floor Show:
Pascal Kress, Kathi Siebenhandl

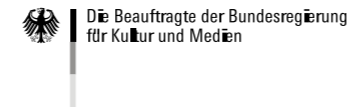
FOTOGRAFIE

Achim Eckardt, Anna Lischper,
Nasim Mohammadi,
Nicolas Wefers, Maja Wirkus

ILLUSTRATION (Titelseite)

Aliaa Abou Khaddour

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und das Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur werden kontinuierlich gefördert von:



Kassel documenta Stadt

